

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 59 (1941)
Heft: 177

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern
Donnerstag, 31. Juli
1941

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Berne
Jeudi, 31 juillet
1941

Feuille officielle suisse du commerce - Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint täglich,
ausgenommen an Sonn- und Feiertagen

59. Jahrgang — 59^{me} année

Paraît tous les jours,
le dimanche et les jours de fête exceptés

Monatsbeilage: **Die Volkswirtschaft**

Supplément mensuel: **La Vie économique**

Supplemento mensile: **La Vita economica**

N° 177

Redaktion und Administration:
Effingerstrasse 3 in Bern, Telefon Nr. 21660

Im Inland kann nur durch die Post abonniert werden — Abonnementsbeträge nicht an oblige Adresse, sondern am Postschalter einzahlen — Abonnement: Schweiz: Jährlich Fr. 24.30, halbjährlich Fr. 12.30, vierteljährlich Fr. 6.30, zwei Monate Fr. 4.30, ein Monat Fr. 2.30 — Ausland: Zuschlag des Portos — Preis der Einzelnummer 25 Rp. — Annoncen-Regie: Publicitas A.G. — Inserionspreis: 50 Rp. die sechsgespaltene Kolonelleiste (Ausland 65 Rp.)

Rédaction et Administration:
Effingerstrasse 3, à Berne, Téléphone n° 21660

En Suisse, les abonnements ne peuvent être pris qu'à la poste — Prière de ne pas verser le montant des abonnements à l'adresse ci-dessus, mais au guichet de la poste — Abonnements: Suisse: un an 24 fr. 30; un semestre 12 fr. 30; un trimestre 6 fr. 30; deux mois 4 fr. 30; un mois 2 fr. 30 — Etranger: Frais de port en plus — Prix du numéro 25 cts — Régie des annonces: Publicitas S. A. — Prix d'insertion: 50 cts la ligne de colonne (Etranger: 65 cts)

N° 177

Inhalt — Sommaire — Sommario

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel. Titres disparus. Titoli smarriti.
Handelsregister. Registre du commerce. Registro di commercio.
Transactoria A.G., Basel.
Club International de Sports S. A. (International Sports Club Ltd.), Montreux-Les Planches.
Société immobilière de la Rue du Collège, Le Brassens.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Verfügung Nr. 30 des EVD betreffend Bezugssperre und Bestandesaufnahme am dem Gebiet der Kautschukversorgung. Ordonnance n° 30 du DEP concernant l'interdiction de livrer et d'acquérir certains articles et inventaire des réserves de marchandises intéressant l'approvisionnement en caoutchouc.
Verfügung Nr. 6 des KIAA über die Sicherstellung der Versorgung mit Fetten und Ölen für technische Zwecke. Ordonnance n° 6 de l'OGIT tendant à assurer l'approvisionnement du pays en graisses et huiles pour les usages industriels. Ordinanza N. 6 dell'UGIL intesa ad assennare l'approvvigionamento del paese con grassi ed oli destinati ad usi industriali.
Verfügung Nr. 8 B des KIAA über die Verwendung der Vorräte an flüssigen Kraft- und Brennstoffen. Ordonnance n° 8 B de l'OGIT sur l'emploi des stocks de carburants et combustibles liquides. Ordinanza N. 8 B dell'UGIL concernente l'impiego delle scorte di carburanti e combustibili liquidi.
Weisung Nr. 3 der Sektion für Chemie und Pharmazentika des KIAA betreffend die Rationierung von Seifen und Waschmitteln. Instructions n° 3 de la section des produits chimiques et pharmaceutiques de l'OGIT concernant le rationnement des savons et produits pour lessive. Istruzioni N. 3 della Sezione dei prodotti chimici e farmaceutici dell'UGIL concernenti il razionamento dei saponi e delle liscivie.
Verfügung Nr. 538 der eidg. Preiskontrollstelle betreffend Preise für inländische Aprikosen. Prescriptions n° 538 du service fédéral du contrôle des prix concernant les prix des abricots indigènes. Prescrizione N. 538 dell'Ufficio federale di controllo dei prezzi concernente i prezzi delle albicocche indigene.
Übersee Transporte. Transports maritimes.
Bollvie: Régime des devises et restrictions d'importation.
Congo Belge: Contrôle des importations et octroi de devises.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel — Titres disparus — Titoli smarriti

Aufrufe — Sommations

Es wird vermisst: Lebensversicherungspolice Nr. 112225, vom 23. Mai 1935, per Fr. 3100. zu Lasten der Union Genf und auf Erl. Martha Rohner, geb. 1916, von Rütihof-Böbikou, in Unter-Ebrendingen, als Versicherte, lautend.

An den allfälligen Inhaber dieser Police ergeht hiermit die Aufforderung, dieselbe binnen Jahresfrist, d. h. bis 26. Juli 1942, dem Bezirksgericht Baden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung ausgesprochen würde.

Baden, den 23. Juli 1941.

(W 258¹)

Bezirksgericht.

Die zwei Obligationen Kanton Graubünden von 1897, 3 %, Nrn. 15008 und 16073, zu je Fr. 500, lautend auf den Inhaber, sind ohne Coupons verloren gegangen. Der allfällige Inhaber dieser Obligationen wird hiermit aufgefordert, dieselben innert der Frist von 6 Monaten der unterzeichneten Amtsstelle vorzuweisen. Bei unbenütztetm Ablauf dieser Frist wird jetzt schon für dann die Kraftloserklärung genannter Obligationen ausgesprochen.

Chur, den 25. Juli 1941.

(W 259¹)

Kreisamt Chur:
Dr. N. Battaglia.

Es wird vermisst: Sparheft Nr. 3131 der Schweizerischen Volksbank, Freiburg, lautend zugunsten des Max Ruffi, Handelsgärtner, früher in Murten, nun Weier, Trienstein, Guthaben per 31. Dezember 1940, inklusive Zins.

Der allfällige Inhaber dieses Sparheftes wird aufgefordert, dasselbe innert 6 Monaten der unterzeichneten Amtsstelle vorzulegen, ansonst es kraftlos erklärt wird.

Murten, den 28. Juli 1941.

Gerichtsschreiberei Murten.

Le détenteur du livret au porteur de la Caisse d'épargne cantonale vaudoise n° 14752 est sommé de me le produire jusqu'au 1^{er} décembre 1941, faute de quoi l'annulation en sera prononcée.

(W 193²)

Le Président du tribunal civil du district de Lausanne.

Handelsregister — Registre du commerce — Registro di commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Glarus — Glaris — Glarona

1941. 21. Juli. Electromica A.G., Isoliermaterialien für die Elektrotechnik, in Mollis (SHAB. Nr. 217 vom 16. September 1936, Seite 2203). Die Gesellschaft hat in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 7. Juli 1941 die Statuten teilweise abgeändert und dem revidierten Obligationenrecht angepasst. Das Aktienkapital wurde durch Ausgabe von 180 neuen Aktien zu Fr. 500 von Fr. 10,000 auf Fr. 100,000 erhöht. Das Grundkapital beträgt nun Fr. 100,000, eingeteilt in 200 vollbezahlte Namenaktien zu Fr. 500. Offizielles Publikationsorgan ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Conrad Streiff, in Zürich, ist als Präsident des Verwaltungsrates zurückgetreten, bleibt aber Mitglied des Verwaltungsrates mit Einzelunterschrift. Zum Präsidenten wurde gewählt Dr. jur. Ernst Meier, von Zeihen (Aargau), in Glarus, welcher einzeln zeichnet. Die übrigen publizierten Tatsachen bleiben unverändert.

Liegenschaften usw. — 28. Juli. Die «Asfa» Aktiengesellschaft, in Glarus (SHAB. Nr. 172 vom 27. Juli 1937, Seite 1770), Erwerbung und Verwertung von Liegenschaften und Betrieb von Handelsgeschäften aller Art, hat in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. Juli 1941 die Statuten teilweise abgeändert und damit dem revidierten Obligationenrecht angepasst. Die bisher publizierten Tatsachen erfahren keine Aenderung. Das Aktienkapital von Fr. 50,000 ist voll einbezahlt.

Beteiligungen. — 28. Juli. Die Interbrau Aktiengesellschaft, in Glarus (SHAB. Nr. 232 vom 4. Oktober 1934, Seite 2738), Beteiligung und Verwertung von Beteiligungen an andern Unternehmungen, insbesondere solchen der Brauerei-Industrie und deren Hilfsindustrien, und die Vornahme der hiermit zusammenhängenden Finanz- und Handelsgeschäfte, hat in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 17. Juli 1941 die Statuten teilweise abgeändert und damit dem revidierten Obligationenrecht angepasst. Die bisher publizierten Tatsachen erfahren keine Aenderung. Vom Aktienkapital von Fr. 100,000 sind Fr. 50,000 einbezahlt.

28. Juli. Société Anonyme Participations Industrielles et Valeurs, in Glarus (SHAB. Nr. 297 vom 18. Dezember 1940, Seite 2351). Aus dem Verwaltungsrat sind Paul Zuber und Josef Spörri ausgetreten; deren Unterschriften sind erloschen. Neu wurde als einziges Mitglied des Verwaltungsrates gewählt Dr. jur. Fritz Schöni, von Bern, in Zürich, welcher einzeln zeichnet.

Verwertung von Erfindungen usw. — 28. Juli. Chemiepharma A.G., in Glarus (SHAB. Nr. 50 vom 1. März 1934, Seite 548), Handelsgeschäfte jeder Art, insbesondere Verwertung von Erfindungen und Verfahren der chemisch-pharmazeutischen und kosmetischen Branche sowie Finanzierung anderer Gesellschaften. Die Gesellschaft hat in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 25. Juli 1941 die Statuten teilweise abgeändert und dem revidierten Obligationenrecht angepasst. Das Aktienkapital wurde von bisher Fr. 20,000 auf Fr. 50,000 erhöht durch Ausgabe von 30 neuen, auf den Namen lautenden Aktien zu Fr. 1000. Es ist nun eingeteilt in 50 Namenaktien zu Fr. 1000, welche voll einbezahlt sind.

Zug — Zoug — Zügo

1941. 26. Juli. Zugerische Amtsbürgschafts-Genossenschaft, in Zug (SHAB. Nr. 71 vom 21. März 1940, Seite 562). Die Unterschriften von Dr. Friedrich Iden, Präsident, und Leo Brandenberg, Aktuar, sind erloschen. Dr. Alfred Andermatt, von Baar, in Zug, ist Präsident; Bernhard Wey, von Eich, in Cham, ist Vizpräsident und Kassier. Neu in den Vorstand und zugleich als Aktuar wurde gewählt: Josef Nussbaumer, von Oberägeri, in Zug. Präsident oder Vizpräsident zeichnen kollektiv mit dem Aktuar.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

Stickereien, Taschentücher. — 1941. 26. Juli. Sailer & Schoensleben, Herstellung und Handel von Stickereiartikeln, insbesondere Taschentüchern, Kollektivgesellschaft, in St. Gallen (SHAB. Nr. 114 vom 18. Mai 1934, Seite 1321). Neues Geschäftslokal: Vadianstrasse 11.

Milchhandlung. — 26. Juli. Ernst Aebersold, Milchgeschäft, in Oberuzwil (SHAB. Nr. 41 vom 20. Februar 1925, Seite 289). Die Firma ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

28. Juli. Schweizerische Ausrüster-Genossenschaft (S.A.G.), in St. Gallen (SHAB. Nr. 93 vom 22. April 1936, Seite 975). Das Geschäftslokal befindet sich Vadianstrasse 26.

28. Juli. Volksversicherungs-Genossenschaft christlichsozialer Organisationen der Schweiz, in St. Gallen (SHAB. Nr. 278 vom 24. November 1939, Seite 2370). Die Unterschrift von August Kern, Präsident, ist erloschen. Der Präsident des Aufsichtsrates Josef Scherrer, der neue Präsident des Vorstandes Josef Schmidlin, von Triengen, in St. Gallen, und das neue Mitglied des Vorstandes Rudolf Kübler, von Zürich, in Rorschach, zeich-

nen kollektiv zu zwelen unter sich oder mit einem andern Zeichnungsberechtigten. Der Verwalter und Aktuar Robert Furgler, von Pfäfers, in St. Gallen, führt jetzt Kollektivunterschrift; seine Prokura ist erloschen.

Waadt — Vaud — Vaud
Bureau de Lausanne

Vins, spiritueux, liqueurs. — 1941. 24 juillet. Sous la raison sociale **Langrand et Cie, S. à r. l.** et suivant acte authentique du 11 juillet 1941, il est constitué une société à responsabilité limitée dont le siège est à Lausanne. La société a pour objet les opérations de commission, consignation, commerce des vins, spiritueux et liqueurs, produits œnologiques, agricoles et engrais. Les associés sont: 1) Jacques Langrand, d'origine française, à Lausanne; 2) la Société à responsabilité limitée Margnat frères, à Marseille (France); 3) la compagnie à responsabilité limitée René Barbier y Compañia, sociedad vinicola limitada, à Tarragone (Espagne). Le capital social est de 30,000 fr. Il est divisé en 3 parts sociales, savoir: part de Jacques Langrand: 10,000 fr.; part de la Société à responsabilité limitée Margnat frères: 10,000 fr.; part de la société René Barbier y Compañia, sociedad vinicola limitada: 10,000 fr. L'organe de publicité est la Feuille officielle suisse du commerce. Le gérant de la société est Jacques Langrand, d'origine française, à Lausanne. Il a la signature individuelle. Bureaux: Rue de Genève 7.

28 juillet. **Société immobilière Eviana**, société anonyme avec siège à Lausanne (FOSC. du 15 mars 1932). Par décision du 10 juin 1941, le Tribunal cantonal du canton de Vaud, autorité de surveillance en matière de registre du commerce, a ordonné la radiation d'office de cette société en application de l'art. 60 ORC.

28 juillet. **Société immobilière Le Vieux Frêne**, société anonyme avec siège à Lausanne (FOSC. du 15 mars 1932). Par décision du 10 juin 1941, le Tribunal cantonal du canton de Vaud, autorité de surveillance en matière de registre du commerce, a ordonné la radiation d'office de cette société en application de l'art. 60 ORC.

28 juillet. **Société immobilière Joli Souvenir**, société anonyme avec siège à Lausanne (FOSC. du 15 mars 1932). Par décision du 10 juin 1941, le Tribunal cantonal du canton de Vaud, autorité de surveillance en matière de registre du commerce, a ordonné la radiation d'office de cette société en application de l'art. 60 ORC.

28 juillet. **Société immobilière Sur Beilerive**, société anonyme avec siège à Lausanne (FOSC. du 15 mars 1932). Par décision du 10 juin 1941, le Tribunal cantonal du canton de Vaud, autorité de surveillance en matière de registre du commerce, a ordonné la radiation d'office de cette société en application de l'art. 60 ORC.

28 juillet. **Grands Magasins Innovation S. A.**, société anonyme avec siège à Lausanne (FOSC. du 1^{er} juillet 1941). L'assemblée générale extraordinaire du 19 juillet 1941 a décidé: 1^o d'augmenter le capital social de 2,000,000 fr. à 5,000,000 fr., par l'émission de 6000 actions, au porteur de 500 fr. chacune, entièrement libérées; 2^o de modifier les statuts. Les faits antérieurement publiés sont modifiés sur les points suivants: La société a pour but l'exploitation en gros et en détail du commerce de nouveautés, d'articles d'habillement et d'ameublement, ainsi que de toutes espèces de marchandises de la branche textile, alimentaire et de ménage, librairie et papeterie. La société peut acquérir des immeubles et faire toutes opérations financières et commerciales se rattachant directement ou indirectement au genre d'affaires ci-dessus indiqué. Le capital social est de 5,000,000 fr., divisé en 10,000 actions de 500 fr. chacune, au porteur, entièrement libérées. Les publications imposées par la loi se font dans la Feuille officielle suisse du commerce. L'assemblée a pris acte de la démission des administrateurs Georges Bigar et Pierre Bigar, dont les signatures sont radiées. Ont été nommés en qualité d'administrateurs: Fritz Richner, de Ruppertswil (Argovie), à Zollikon (Zurich), désigné président du conseil d'administration; Louis Béguin, de St-Légier (Vaud), à Lausanne, désigné vice-président du conseil; Maurice Ferrier, de et à Genève; Jean Monod, de Morges, à Rolle; Max Cornaz, de Faoug, à Saint-Prex (Vaud). La société est engagée par la signature du président et du vice-président du conseil signant ensemble, ou collectivement, avec l'une des personnes déjà inscrites et dont les signatures sont maintenues.

Articles alimentaires, textiles, etc. — 28 juillet. Le chef de la maison **A. Pilicier**, à Lausanne, est André Pilicier, d'Yverdon et Chavornay, à Lausanne. Agence commerciale: importation et exportation, vente et représentation d'articles alimentaires, horlogers, textiles; produits chimiques et fournitures industrielles en tout genre. Florimont 9.

Marchand-tailleur. — 28 juillet. **W. Gisiger**, à Lausanne, marchand-tailleur (FOSC. du 7 février 1940). Les locaux sont transférés Rue du Lion d'Or 6.

Entreprise de construction, etc. — 28 juillet. Le chef de la maison **W. Moduli**, à Lausanne, est Walther-Alfred Moduli, allié Vadi, originaire d'Italie, à Lausanne. Entreprise de construction, béton armé; spécialité de cuves à vin vitrifiées. Avenue de France 38.

Bureau de Nyon

Librairie, papeterie. — 26 juillet. La raison **Melle S. Aubert**, à Nyon, librairie, papeterie (FOSC. du 14 janvier 1910, page 63), est radiée ensuite de remise de commerce.

Bureau de Vevey

28 juillet. Sous la raison sociale **S. A. Le Sampion, Vevey, Société Immobilière**, il est constitué une société anonyme ayant son siège à Vevey. Les statuts portent la date du 21 juillet 1941. La société a pour but la reprise du bâtiment formant l'art. 1372 du cadastre de Vevey à la Rue du Sampion, appartenant à Ernest Pfäuti, l'exploitation de ce bâtiment sous quelle forme que ce soit et, s'il y a lieu, sa revente. La société paie le prix de cet immeuble, se montant à 240,130 fr. en prenant en charge, à la libération du propriétaire Pfäuti, la dette hypothécaire, s'élevant à 210,720 fr. qui le grève, ainsi que les comptes encore dus aux entrepreneurs, selon arrangement pris avec ces derniers, d'un montant total de 29,410 fr. Elle remet, en outre, pour solde des comptes de reprise et de travaux, au propriétaire Pfäuti 30 actions et aux entrepreneurs sus-indiqués 470 actions du nominal de 100 fr. chacune. Le capital social est de 50,000 fr., divisé en 500 actions, de 100 fr. chacune, au porteur, libérées par reprise de biens, comme indiqué ci-dessus. Les publications de la société ont lieu dans la Feuille officielle suisse du commerce. La société est administrée par un

conseil composé de 3 à 5 membres. Elle est engagée par la signature collective de deux administrateurs. Actuellement, le conseil est constitué comme suit: Marius Fonjallaz, d'Epesses et Lutry, à Corseaux, président; Ernest Winiger, de Jona (St-Gall), à La Tour-de-Peilz, secrétaire; Paul Rimella, de Chardonne, à Vevey; William Fonjallaz, d'Epesses et Lutry, à Vevey; Hermann Eultgen, de Günsberg (Soleure), à Vevey. Bureau de la société: chez le président, Rue du Lac 30.

Genf — Genève — Ginevra

Bazar, spécialités alimentaires, etc. — 1941. 24 juillet. **Jeanne Zwahlen-Magnoni**, exploitation d'un bazar, commerce de spécialités alimentaires, vins et liqueurs, à l'enseigne «Nouvelles Galeries Croix d'Or», à Genève (FOSC. du 15 décembre 1939, page 2495). La raison est radiée ensuite de remise d'exploitation.

Bazar, denrées alimentaires, etc. — 24 juillet. Sous la raison sociale **Nouvelles Galeries Croix d'Or S. A.** et suivant acte authentique du 30 juin 1941, il s'est constitué avec siège à Genève, une société anonyme ayant pour but l'exploitation d'un commerce de bazar, de denrées alimentaires et de vins et spiritueux. Le capital social est de 100,000 fr., divisé en 100 actions de 1000 fr. chacune, au porteur et entièrement libérées. Jeanne-Emilia Zwahlen, née Magnoni, fait apport à la société de matériel et d'une installation ainsi que de marchandises suivant inventaires en date du 30 juin 1941, annexés à l'acte de constitution, le tout estimé à 49,000 fr. En paiement de cet apport, il est remis à M^{me} Zwahlen-Magnoni 49 actions de 1000 fr. chacune, entièrement libérées. Les publications de la société sont faites dans la Feuille officielle suisse du commerce. La société est administrée par un conseil d'administration composé d'un ou plusieurs membres. Les administrateurs sont: Auguste Tornare, de Genève, au Petit-Lancy (Lancy), président, et Henri Zwahlen, de Wahlern (Berne), à Genève, secrétaire. Le conseil d'administration a désigné Henri Zwahlen, susnommé, en qualité d'administrateur-délégué, et Roger Tornare, de Genève, au Petit-Lancy, en qualité de directeur. La société sera engagée par la signature individuelle de chaque administrateur et du directeur. Siège social: Rue Céard 11.

Café, succédanés de café, etc. — 25 juillet. Sous la raison sociale **Melidor S. A. (Melidor A. G.)** et suivant acte authentique en date du 7 juillet 1941, il a été constitué une société anonyme ayant son siège à Genève et pour objet l'achat, la fabrication et la vente de café, de succédanés de café ou d'autres produits similaires. Elle peut conclure toutes les opérations commerciales et se charger de toutes les fonctions qui sont de nature à développer son but ou qui ont un rapport direct ou indirect avec son objet. Le capital social, entièrement libéré, est de 50,000 fr., divisé en 50 actions de 1000 fr. chacune, nominatives. La convocation de l'assemblée générale est adressée par lettre recommandée ou remise contre reçu à chacun des actionnaires inscrits sur le registre des actions. L'organe de publicité est la Feuille officielle suisse du commerce. La société est administrée par un conseil d'administration de 1 à 3 membres. Max Poggi, de et à Genève, a été désigné comme administrateur unique avec signature sociale. Locaux: Rue Versonnex 19.

Toiles cirées. — 26 juillet. **Wilco S. A.**, à Genève (FOSC. du 3 février 1939, page 245). Locaux transférés: Rue Merle d'Aubigné 26.

26 juillet. **L'Aluminium Commercial S. A.**, à Genève (FOSC. du 17 février 1941, page 323). Lucien de Leeuw, directeur, est radiée et ses pouvoirs sont éteints.

Benzine, pétrole, huiles, etc. — 26 juillet. **Lumina S. A. (Lumina A. G.)**, à Genève (FOSC. du 8 février 1940, page 258). Edouard Vogt, de Wädenswil (Zurich), à Rüschlikon (Zurich), jusqu'ici titulaire de la procurator collective pour la succursale de Zurich, engagera dorénavant l'établissement dans son ensemble en signant en qualité de fondé de pouvoir collectivement avec une autre personne autorisée.

26 juillet. **Société Coopérative des Jardins Ouvriers de Villars**, société coopérative à Genève (FOSC. du 22 mars 1941, page 574). Alfred Favre, d'Ormont-Dessus (Vaud), à Genève, a été nommé membre et président du comité directeur, avec signature collective à deux, en remplacement de Louis Capt, décédé, lequel est radié et dont les pouvoirs sont éteints. Adresse de la société: Rue M^{me} de Staël 3 (chez Alfred Favre).

Andere, durch Gesetz oder Verordnung zur Veröffentlichung im Schweiz. Handelsblatt vorgeschriebene Anzeigen — Autres avis, dont la publication est prescrite dans la Feuille officielle suisse du commerce par des lois ou ordonnances

Transactoria AG., Basel

Liquidations-Schuldenruf gemäss Art. 742 und 745 OR.

Zweite Veröffentlichung.

Die Transactoria AG., Basel, hat sich durch den Beschluss der Aktionäre in der ausserordentlichen Generalversammlung vom 18. Juli 1941 aufgelöst und die Durchführung der Liquidation beschlossen.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden hiermit gemäss Artikel 742 OR. ersucht, ihre Ansprüche an die Gesellschaft bei der Liquidatorin, Fräulein Helene Vischer, Blumenrain 34, in Basel, bis 31. August 1941 anzumelden. Basel, den 29. Juli 1941. (A. A. 171⁹)

Transactoria AG. in Liq.:
H. Vischer.

**Club International de Sports S.A. (International Sports Club Ltd.)
Montreux-Les Planches**

Liquidation et appel aux créanciers, conformément aux art. 742 et 745 CO.
Deuxième publication.

L'assemblée générale extraordinaire des actionnaires, du 1^{er} juillet 1941, a décidé la liquidation de la société.

Sommaire est faite aux créanciers (article 742 CO.) de faire connaître leurs réclamations au liquidateur, au plus tard le 31 août 1941. (A. A. 167⁹)

Montreux, le 19 juillet 1941. Le liquidateur:
Albert Mayer, député, Montreux.

Société immobilière de la Rue du Collège, Le Brassus

Liquidation et appel aux créanciers, conformément aux art. 742 et 745 CO.
Première publication.

Dans son assemblée du 19 juillet 1941, la Société immobilière de la Rue du Collège, S. A., au Brassus, a décidé sa dissolution.

Les créanciers peuvent faire valoir leurs droits dans le délai d'une année dès ce jour. (A. A. 172⁹)

Le Sentier, 28 juillet 1941. G. Giroud, Notaire.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Verfügung Nr. 30 des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements über die Sicherstellung der Versorgung von Volk und Heer mit technischen Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten

(Bezugssperre und Bestandesaufnahme auf dem Gebiet der Kautschukversorgung)

(Vom 30. Juli 1941)

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement,

gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 25. Juni 1940 über die Sicherstellung der Versorgung von Volk und Heer mit technischen Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten, verfügt:

Art. 1. Vom 1. August 1941, 00 Uhr, bis am 17. August 1941, 24 Uhr, sind Abgabe und Bezug von nicht montierten und montierten neuen Gummireifen, Luftschläuchen und Collés für Fahrräder und Fahrradanhänger untersagt. Das Verbot gilt sowohl für die Verbraucher als auch für alle Produktions- und Handelsstufen (wie Importeure, Fabrikanten, Grossisten und Detaillisten).

Art. 2. In dringenden Fällen, in denen der Bezug von Gummireifen, Luftschläuchen oder Collés keinen Aufschub erlaubt, können die Sektion für Schuhe, Leder und Kautschuk des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes und die von den Kantonen bezeichneten Stellen nach den Weisungen des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes auf schriftliches und begründetes Gesuch hin Sonderbewilligungen erteilen.

Abgabe und Bezug für Militärzwecke werden durch das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt im Einvernehmen mit den zuständigen militärischen Instanzen geregelt.

Art. 3. Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt wird ermächtigt, bei Importeuren, Fabrikanten, Grossisten, Detaillisten und Verbrauchern über Rohkautschuk, Latex und Regenerate sowie den aus diesen Stoffen gewonnenen Halb- und Fertigfabrikaten Bestandesaufnahmen durchzuführen.

Es kann zu diesem Zwecke vorübergehend Bezugssperren verhängen.

Art. 4. Widerhandlungen gegen diese Verfügung und die gestützt darauf erlassenen Ausführungsvorschriften und Einzelweisungen werden gemäss Art. 3-6 des Bundesratsbeschlusses vom 25. Juni 1940 über die Sicherstellung der Versorgung von Volk und Heer mit technischen Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten geahndet.

Vorbehalten bleiben die Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 12. November 1940 betreffend die vorsorgliche Schliessung von Geschäften, Fabrikationsunternehmen und andern Betrieben.

Art. 5. Diese Verfügung tritt am 1. August 1941 in Kraft.

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt wird mit dem Erlass der Ausführungsvorschriften und dem Vollzug beauftragt. Es kann seine Befugnisse der Sektion für Schuhe, Leder und Kautschuk übertragen. 177. 31. 7. 41.

Ordonnance n° 30 du département fédéral de l'économie publique tendant à assurer l'approvisionnement de la population et de l'armée en matières premières pour l'industrie et en produits mi-fabriqués et fabriqués

(Interdiction de livrer et d'acquérir certains articles et inventaire des réserves de marchandises intéressant l'approvisionnement en caoutchouc)

(Du 30 juillet 1941)

Le département fédéral de l'économie publique,

vu l'arrêté du Conseil fédéral du 25 juin 1940 tendant à assurer l'approvisionnement de la population et de l'armée en matières premières pour l'industrie et en produits mi-fabriqués et fabriqués, arrête:

Article premier. Il est interdit, du 1^{er} août 1941, à 00 heure, au 17 août 1941, à 24 heures, de livrer et d'acquérir, à l'état neuf, des bandages en caoutchouc, des chambres à air et des «collés» pour cycles et remorques de cycles, montés ou non montés. Cette interdiction frappe aussi bien la consommation par les particuliers que les différents stades de la production et du commerce (importation, fabrication, commerce en gros et commerce en détail).

Art. 2. Dans les cas urgents où l'acquisition de bandages en caoutchouc, de chambres à air ou de «collés» ne souffre pas de délai, la section de la chaussure, du cuir et du caoutchouc de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail ainsi que les offices désignés par les cantons, peuvent, sur demande écrite et motivée, accorder des autorisations spéciales, selon les instructions de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail.

La livraison et l'acquisition pour des usages de caractère militaire seront réglées par l'Office de guerre pour l'industrie et le travail en liaison avec les autorités militaires compétentes.

Art. 3. L'Office de guerre pour l'industrie et le travail est autorisé à dresser, chez les importateurs, les fabricants, les grossistes, les détaillants et les particuliers, l'inventaire de réserves de caoutchouc brut, de latex et de caoutchouc régénéré, ainsi que de produits finis et mi-finis tirés de ces matières.

Il peut, à cet effet, décréter des interdictions temporaires de livrer et d'acquérir des marchandises desdites espèces.

Art. 4. Les contraventions à la présente ordonnance, ainsi qu'aux prescriptions d'exécution et décisions d'espèce, seront passibles des peines prévues aux articles 3 à 6 de l'arrêté du Conseil fédéral du 25 juin 1940 tendant à assurer l'approvisionnement de la population et de l'armée en matières premières pour l'industrie et en produits mi-fabriqués et fabriqués.

Sont réservées les dispositions de l'arrêté du Conseil fédéral du 12 novembre 1940 concernant la fermeture préventive de locaux de vente et d'ateliers, d'entreprises de fabrication et d'autres exploitations.

Art. 5. La présente ordonnance entre en vigueur le 1^{er} août 1941.

L'Office de guerre pour l'industrie et le travail est chargé d'assurer l'exécution et d'édicter les prescriptions nécessaires à cet effet; il pourra déléguer ses attributions à la section de la chaussure, du cuir et du caoutchouc. 177. 31. 7. 41.

Verfügung Nr. 6 des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes über die Sicherstellung der Versorgung mit Fetten und Ölen für technische Zwecke

(Vom 29. Juli 1941)

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt,

gestützt auf die Verfügung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 20. September 1940 über die Sicherstellung der Versorgung mit Fetten und Ölen für die Ernährung und für technische Zwecke,

gestützt auf die Verfügung Nr. 21 des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 19. Februar 1941 über die Sicherstellung der Versorgung von Volk und Heer mit technischen Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten (Vorschriften über die Produktionslenkung in der chemischen und pharmazeutischen Industrie), verfügt:

Art. 1. Zur Verarbeitung technischer Fette, Öle, Wachs- und Paraffinarten und aus diesen Rohstoffen hergestellter Produkte, die unter die der Aufsicht und Bewirtschaftung durch das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt unterstellten Zollpositionen 1059, 1113—1125, 1129—1131 a, 1132, 1133—1143 b fallen, wird für die Monate August und September 1941 eine Fabrikationsquote von 50 % des in der Stützzeit (Art. 2, Abs. 2, der Verfügung Nr. 1 des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes vom 1. Oktober 1940 über die Sicherstellung der Versorgung mit Fetten und Ölen für technische Zwecke) nachgewiesenen, auf den einzelnen Monat durchschnittlich entfallenden Quantums freigegeben.

Die für die Monate August und September 1941 freigegebenen Fabrikationsquoten werden als Gesamtquote zugeteilt; eine Genehmigung der Sektion für Chemie und Pharmazentika des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes ist nicht erforderlich, wenn im August von der September-Fabrikationsquote vorbezogen wird oder im September allfällig nicht verarbeitete Quantitäten der August-Fabrikationsquote noch verwendet werden.

Die nachträgliche Ausnutzung von Fabrikationsquoten früherer Monate oder der Vorbezug auf Quoten späterer Monate ist grundsätzlich nicht gestattet. In Spezialfällen kann die Sektion für Chemie und Pharmazentika Ausnahmen bewilligen.

Art. 2. Diese Verfügung tritt am 1. August 1941 in Kraft.

Die Sektion für Chemie und Pharmazentika des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes ist mit dem Vollzug beauftragt. 177. 31. 7. 41.

Ordonnance n° 6 de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail tendant à assurer l'approvisionnement du pays en graisses et huiles pour les usages industriels

(Du 29 juillet 1941)

L'Office de guerre pour l'industrie et le travail,

vu l'ordonnance du département fédéral de l'économie publique du 20 septembre 1940 tendant à assurer l'approvisionnement du pays en graisses et huiles pour l'alimentation et pour les usages industriels,

vu l'ordonnance n° 21 du département fédéral de l'économie publique du 19 février 1941 tendant à assurer l'approvisionnement de la population et de l'armée en matières premières pour l'industrie et en produits mi-fabriqués et fabriqués (contrôle de la production dans l'industrie chimique et pharmaceutique), arrête:

Article premier. Il est attribué, pour les mois d'août et de septembre 1941, une quote-part de fabrication s'élevant à 50 pour cent de la quantité moyenne afférente, selon preuve rapportée, à chacun des mois correspondants de la période servant de base (art. 2, 2^{me} alinéa, de l'ordonnance n° 1 de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail du 1^{er} octobre 1940 tendant à assurer l'approvisionnement du pays en graisses et huiles pour les usages industriels), pour le traitement des graisses et huiles industrielles, des cires et paraffines diverses et des produits qui en sont tirés; ces articles rentrent dans les numéros 1059, 1113 à 1125, 1129 à 1131 a, 1132, 1133 à 1143 b du tarif des douanes; ils sont soumis à la surveillance et à la réglementation de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail.

La quote-part de fabrication qui est attribuée pour les mois d'août et de septembre 1941 doit être considérée en bloc; il est donc permis, sans l'autorisation de la section des produits chimiques et pharmaceutiques de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail, de toucher en août déjà à la part de septembre ou de traiter en septembre les fractions de la part du mois d'août qui seraient encore disponibles.

Il n'est en principe pas permis de disposer dans la suite de quotes-parts afférentes à tels et tels mois ni de disposer par avance de quotes-parts afférentes à des mois subséquents. Dans des cas spéciaux, la section des produits chimiques et pharmaceutiques pourra autoriser des exceptions.

Art. 2. La présente ordonnance entre en vigueur le 1^{er} août 1941.

La section des produits chimiques et pharmaceutiques est chargée d'en assurer l'exécution. 177. 31. 7. 41.

Ordinanza N. 6 dell'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro intesa ad assicurare l'approvvigionamento del paese con grassi ed oli destinati ad usi industriali

(Del 29 luglio 1941)

L'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro,

vista l'ordinanza del Dipartimento federale dell'economia pubblica del 20 settembre 1940 intesa ad assicurare l'approvvigionamento del paese con grassi ed oli destinati all'alimentazione e ad usi industriali,

vista l'ordinanza N. 21 del Dipartimento federale dell'economia pubblica del 19 febbraio 1941 intesa ad assicurare l'approvvigionamento della popolazione e dell'esercito con materie prime per l'industria, con prodotti semi-fabbricati e con prodotti fabbricati (Preserzioni concernenti l'orientamento della produzione nell'industria chimica e farmaceutica), ordina:

Art. 1. È assegnata, per i mesi di agosto e settembre 1941, un'aliquota di fabbricazione pari al 50 % del quantitativo medio comprovato spettante a ciascuno dei singoli mesi del periodo che serve di base (art. 2, capoverso 2, dell'ordinanza N. 1 dell'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro del 1^o ottobre 1940 intesa ad assicurare l'approvvigionamento del paese con grassi e oli per usi industriali), per la trasformazione dei grassi ed oli industriali, delle varie specie di cere e paraffine e dei prodotti estratti da esse; questi articoli entrano nelle voci 1059, 1113—1125, 1129—1131 a, 1132, 1133—1143 b della tariffa doganale; essi sono sottoposti alla sorveglianza ed al disciplinamento dell'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro.

Le aliquote di fabbricazione dei mesi di agosto e settembre 1941 sono assegnate in blocco; un'autorizzazione della Sezione dei prodotti chimici e farmaceutici dell'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro non è necessaria per usare in agosto tutta o parte dell'aliquota di settembre oppure in settembre dei quantitativi dell'aliquota di agosto che non fossero ancora stati lavorati in quel mese.

Non è permesso, in via di massima, di disporre ulteriormente di aliquote spettanti a mesi anteriori né di disporre in anticipo di aliquote spettanti a mesi susseguenti. In casi speciali, la Sezione dei prodotti chimici e farmaceutici potrà accordare delle eccezioni.

Art. 2. La presente ordinanza entra in vigore il 1° agosto 1941.

La Sezione dei prodotti chimici e farmaceutici è incaricata di assicurarne l'esecuzione. 177. 31. 7. 41.

**Verfügung Nr. 8 B des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes
über die Verwendung der Vorräte an flüssigen Kraft- und Brennstoffen**
(Vom 25. Juli 1941)

Das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt, gestützt auf die Verfügung Nr. 9 B des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 9. Mai 1941 über die Landesversorgung mit flüssigen Kraft- und Brennstoffen und Mineralölen (Verwendung der Vorräte an Kraft- und Brennstoffen), verfügt:

Art. 1. Im Monat August 1941 werden jedem Halter von Personewagen, Motorrädern oder Motorbooten, die mit einem roten Kennzeichen «Fahrbewilligung» im Sinne der Verfügung Nr. 3 B des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes vom 22. April 1941 über die Einschränkung des Motorfahrzeugverkehrs versehen sind, sowie jedem Halter von Lieferwagen oder Motorlastwagen für jedes dieser Fahrzeuge aus seinen am 1. Mai vorhandenen gesperrten Vorräten freigegeben:

a) Im Motorfahrzeugverkehr:

Von den Haltern der mit einem roten Kennzeichen «Fahrbewilligung» versehenen Personewagen (bis und mit 8 Sitzplätze):

- 15 Liter Benzin pro Personewagen mit einer Motorleistung (Steuer-PS) bis 7,5 PS;
- 20 Liter Benzin pro Personewagen mit einer Motorleistung (Steuer-PS) von 7,51 bis 15,5 PS;
- 25 Liter Benzin pro Personewagen mit einer Motorleistung (Steuer-PS) von 15,51 PS und mehr.

Von den Haltern der mit einem roten Kennzeichen «Fahrbewilligung» versehenen Motorräder mit oder ohne Seitenwagen:

- 5 Liter Benzin pro Motorrad mit einer Motorleistung (Steuer-PS) unter 2 PS;
- 10 Liter Benzin pro Motorrad mit einer Motorleistung (Steuer-PS) von 2 PS und mehr.

Von den Haltern von Lieferwagen (unter 1 t Nutzlast, die ausdrücklich als Lieferwagen im eidgenössischen oder kantonalen Fahrzeugausweis bezeichnet sind):

- 20 Liter Benzin pro Lieferwagen mit einer Motorleistung (Steuer-PS) bis 7,5 PS;
- 25 Liter Benzin pro Lieferwagen mit einer Motorleistung (Steuer-PS) von 7,51 bis 15,5 PS;
- 30 Liter Benzin pro Lieferwagen mit einer Motorleistung (Steuer-PS) von 15,51 PS und mehr.

Von den Haltern von Motorlastwagen (1 t und mehr Nutzlast) inklusive Wagen mit auswechselbarer Karosserie und Industrietraktoren:

- 50 Liter Benzin oder 40 Liter Dieselöl pro Motorlastwagen mit einer Motorleistung (Steuer-PS) bis 15,99 PS;
- 80 Liter Benzin oder 70 Liter Dieselöl pro Motorlastwagen mit einer Motorleistung (Steuer-PS) von 16 bis 20,99 PS;
- 105 Liter Benzin oder 95 Liter Dieselöl pro Motorlastwagen mit einer Motorleistung (Steuer-PS) von 21 bis 30,99 PS;
- 130 Liter Benzin oder 120 Liter Dieselöl pro Motorlastwagen mit einer Motorleistung (Steuer-PS) von 31 PS und mehr.

b) Im Motorbootverkehr:

Von den Haltern der mit einem roten Kennzeichen «Fahrbewilligung» versehenen Motorboote:

- 10 Liter Benzin oder Dieselöl pro Motorboot mit einer Motorleistung bis 10 PS;
- 15 Liter Benzin oder Dieselöl pro Motorboot mit einer Motorleistung von 10,01 bis 20 PS;
- 20 Liter Benzin oder Dieselöl pro Motorboot mit einer Motorleistung von 20,01 bis 30 PS;
- 25 Liter Benzin oder Dieselöl pro Motorboot mit einer Motorleistung von 30,01 PS und mehr.

Art. 2. Für mit Ersatztreibstoff oder mit elektrischer Energie angetriebene Motorfahrzeuge und Motorboote sind Entnahmen aus den Benzin- und Dieselölvorräten nicht gestattet.

Art. 3. Die Bestimmungen der Verfügung Nr. 4 B des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes vom 12. Mai 1941 über die Verwendung der Vorräte an flüssigen Kraft- und Brennstoffen bleiben vorbehalten.

Art. 4. Diese Verfügung tritt am 1. August 1941 in Kraft.

Die Sektion für Kraft und Wärme und die Kantone sind mit dem Vollzug beauftragt. 177. 31. 7. 41.

**Ordonnance n° 8 B de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail
sur l'emploi des stocks de carburants et combustibles liquides**

(Du 25 juillet 1941)

L'Office de guerre pour l'industrie et le travail, vu l'ordonnance n° 9 B du département fédéral de l'économie publique du 9 mai 1941 sur l'approvisionnement du pays en carburants et combustibles liquides, ainsi qu'en huiles minérales (emploi des stocks de carburants et combustibles), arrête:

Article premier. Au mois d'août 1941, les possesseurs de voitures de tourisme, motocyclettes et canots à moteur munis du signe distinctif rouge appelé « permission de circuler », prévu à l'ordonnance n° 3 B de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail du 22 avril 1941 concernant la restriction de la circulation des véhicules à moteur, ainsi que les possesseurs de voitures de livraison et de camions sont autorisés à prélever de leurs stocks bloqués tels qu'ils étaient constitués au 1^{er} mai 1941, pour chacun des dits véhicules ou canots, les quantités suivantes des carburants sous-indiqués:

a) Véhicules à moteur:

Voitures de tourisme (de 8 places assises au plus) munies du signe distinctif rouge appelé « permission de circuler »:

- 15 litres de benzine par voiture d'une puissance de 7,5 CV impôt au maximum;
- 20 litres de benzine par voiture d'une puissance de 7,51 à 15,5 CV impôt;
- 25 litres de benzine par voiture d'une puissance de 15,51 CV impôt ou plus.

Motocyclettes (avec ou sans sidecar) munies du signe distinctif rouge appelé « permission de circuler »:

- 5 litres de benzine par motocyclette d'une puissance de moins de 2 CV impôt;
- 10 litres de benzine par motocyclette d'une puissance de 2 CV impôt ou plus.

Voitures de livraison (d'une charge utile de moins d'une tonne, désignées expressément comme voitures de livraison dans le permis de circulation fédéral ou cantonal):

- 20 litres de benzine par voiture d'une puissance de 7,5 CV impôt au maximum;
- 25 litres de benzine par voiture d'une puissance de 7,51 à 15,5 CV impôt;
- 30 litres de benzine par voiture d'une puissance de 15,51 CV impôt ou plus.

Camions (d'une charge utile d'une tonne ou plus), y compris les voitures à carrosserie transformable et les tracteurs industriels;

- 50 litres de benzine ou 40 litres d'huile Diesel par camion d'une puissance de 15,99 CV impôt au maximum;
- 80 litres de benzine ou 70 litres d'huile Diesel par camion d'une puissance de 16 à 20,99 CV impôt;
- 105 litres de benzine ou 95 litres d'huile Diesel par camion d'une puissance de 21 à 30,99 CV impôt;
- 130 litres de benzine ou 120 litres d'huile Diesel par camion d'une puissance de 31 CV impôt ou plus.

b) Canots à moteur munis du signe distinctif rouge appelé « permission de circuler »:

- 10 litres de benzine ou d'huile Diesel par canot d'une puissance de 10 CV impôt au maximum;
- 15 litres de benzine ou d'huile Diesel par canot d'une puissance de 10,01 à 20 CV impôt;
- 20 litres de benzine ou d'huile Diesel par canot d'une puissance de 20,01 à 30 CV impôt;
- 25 litres de benzine ou d'huile Diesel par canot d'une puissance de 30,01 CV impôt ou plus.

Art. 2. Il est interdit de toucher aux stocks de benzine et d'huile Diesel pour les véhicules et canots à moteur actionnés au moyen d'un carburant de remplacement ou de l'énergie électrique.

Art. 3. Sont réservées les dispositions de l'ordonnance n° 4 B de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail du 12 mai 1941 sur l'emploi des stocks de carburants et combustibles liquides.

Art. 4. La présente ordonnance entre en vigueur le 1^{er} août 1941.

La section de la production d'énergie et de chaleur et les cantons sont chargés d'en assurer l'exécution. 177. 31. 7. 41.

**Ordinanza N. 8 B dell'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro
concernente l'impiego delle scorte di carburanti e combustibili liquidi**

(Del 25 luglio 1941)

L'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro, vista l'ordinanza n° 9 B del Dipartimento federale dell'economia pubblica del 9 maggio 1941 su l'approvvigionamento del paese con carburanti e combustibili liquidi, come pure con oli minerali (impiego delle scorte di carburanti e combustibili), ordina:

Art. 1. Nel mese di agosto 1941, i proprietari di autovetture, motociclette o motoscafi muniti, conformemente all'ordinanza n° 3 B dell'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro del 22 aprile 1941 concernente la limitazione della circolazione degli autoveicoli, del contrassegno speciale di color rosso (permesso di circolazione), come pure ogni detentore di furgoncini e autocarri potranno prelevare, per ciascuno di questi veicoli, dalle loro scorte bloccate, quali erano costituite al 1° maggio, le seguenti quantità di carburanti:

a) Per veicoli a motore:

Autovetture (fino e compreso 8 posti a sedere) munite di un contrassegno rosso «Permesso di circolazione»:

- 15 litri di benzina per autovettura con una potenzialità massima di 7,5 CV tassati;
- 20 litri di benzina per autovettura con una potenzialità di 7,51 a 15,5 CV tassati;
- 25 litri di benzina per autovettura con una potenzialità di 15,51 CV tassati e oltre.

Motociclette (con o senza carrozino laterale), munite del contrassegno «Permesso di circolazione»:

- 5 litri di benzina per motocicletta con una potenzialità inferiore a 2 CV tassati;
- 10 litri di benzina per motocicletta con una potenzialità di 2 CV tassati e oltre.

Furgoncini (con un carico utile inferiore ad una tonnellata), che sono espressamente designati come furgoncini nella licenza di circolazione federale o cantonale):

- 20 litri di benzina per furgoncino con una potenzialità fino a 7,5 CV tassati;
- 25 litri di benzina per furgoncino con una potenzialità di 7,51 a 15,5 CV tassati;
- 30 litri di benzina per furgoncino con una potenzialità di 15,51 CV tassati e oltre.

Autocarri (con un carico utile di una tonnellata e oltre), compresi gli autocarri con carrozzeria trasformabile e i trattori industriali:

- 50 litri di benzina o 40 litri di olio Diesel per autocarro o veicolo assimilato con una potenzialità massima di 15,99 CV tassati;
 - 80 litri di benzina o 70 litri di olio Diesel per autocarro o veicolo assimilato con una potenzialità di 16 a 20,99 CV tassati;
 - 105 litri di benzina o 95 litri di olio Diesel per autocarro o veicolo assimilato con una potenzialità di 21 fino a 30,99 CV tassati;
 - 130 litri di benzina o 120 litri di olio Diesel per autocarro o veicolo assimilato con una potenzialità di 31 CV tassati e oltre.
- b) Motoscafi, muniti del contrassegno rosso « Permesso di circolazione ».
- 10 litri di benzina o di olio Diesel per motoscafo con una potenzialità fino a 10 CV tassati;
 - 15 litri di benzina o di olio Diesel per motoscafo con una potenzialità di 10,01 a 20 CV tassati;
 - 20 litri di benzina o di olio Diesel per motoscafo con una potenzialità di 20,01 a 30 CV tassati;
 - 25 litri di benzina o di olio Diesel per motoscafo con una potenzialità di 30,01 CV tassati e oltre.

Art. 2. Per i veicoli a motore ed i motoscafi azionati con carburanti succedanei o con energia elettrica non è permesso prelevare dalle scorte benzina o olio Diesel.

Art. 3. Restano riservate le disposizioni dell'ordinanza n° 4 B dell'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro del 12 maggio 1941 concernente l'uso delle scorte dei carburanti e combustibili liquidi.

Art. 4. La presente ordinanza entra in vigore il 1° agosto 1941.

La Sezione della produzione di energia e calore ed i cantoni sono incaricati di assicurarne l'esecuzione. 177. 31. 7. 41.

Weisung Nr. 3 der Sektion für Chemie und Pharmazentika des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes betreffend die Rationierung von Seifen und Waschmitteln

(Vom 29. Juli 1941)

Die Sektion für Chemie und Pharmazentika des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes,

in Ausführung der Verfügung Nr. 4 S des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes vom 16. Januar 1941 betreffend die Rationierung von Seifen und Waschmitteln erlässt folgende Weisung:

Art. 1. In Ausführung von Art. 5 der Verfügung Nr. 4 S werden für die Monate August/September 1941 den unter den Begriff « Kollektive Haushaltungen » fallenden Betrieben pro Monat in Prozenten des durchschnittlichen Monatsbezuges im Stichjahr folgende Rationen zugeteilt:

- a) Hotels 50%, Stichjahr 1940
 - b) Restaurants 30%, Stichjahr 1940
 - c) Tea-Rooms, Erfrischungsräume, Bars und ähnliche Betriebe 20%, Stichjahr 1940
 - d) Ernährungsmittelbetriebe, wie Milchläden, Metzgereien usw. 60%, Stichjahr 1938
 - e) Gewerbliche und industrielle Betriebe, die nicht unter Lit. a—d fallen 30%, Stichjahr 1938
 - f) Bureaux, Verwaltungen, Geschäftshäuser usw. 20%, Stichjahr 1938
 - g) Pensionen und ähnliche Betriebe, Institute sowie Anstalten 20%, Stichjahr 1940
- Für das Waschen der Bett-, Tisch- und Leibwäsche haben diese Betriebe einen Teil der Seifenkarten der Gäste, bzw. der Insassen, zu verlangen. Es ist Sache der Kantone, diesbezügliche Ansätze zu bestimmen.
- h) Spitäler 80% des nachgewiesenen Bedarfes (Vergleichsjahr 1940)
 - i) Wäschereien und chemische Reinigungsanstalten 10%, Stichjahr 1938
- Der weitere Bedarf ist durch Abnahme von 10 Einheiten pro Kilogramm Trockengewicht der Wäsche zu decken.
- k) Coiffeure:
- 1. Pro ständig im Service beschäftigte Person (ausgenommen Lehrlinge), pro Monat 600 Einheiten
 - 2. Pro ständig im Service beschäftigte Lehrkraft, pro Monat 200 Einheiten
 - 3. Manicure und Pédicure keine Zuteilung
- l) Badanstalten:
- 1. Heilbäder und Badanstalten unter ärztlicher Leitung 50%, Stichjahr 1938
 - 2. Gewöhnliche Badanstalten 30%, Stichjahr 1938

Art. 2. Diese Weisung tritt am 1. August 1941 in Kraft. 177. 31. 7. 41.

Instructions n° 3 de la section des produits chimiques et pharmaceutiques de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail concernant le rationnement des savons et produits pour lessive

(Du 29 juillet 1941)

La section des produits chimiques et pharmaceutiques de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail,

à l'effet d'assurer l'exécution de l'ordonnance n° 4 S de l'Office de guerre pour l'industrie et le travail du 16 janvier 1941 concernant le rationnement des savons et produits pour lessive (introduction de la carte de savons), arrête les instructions suivantes:

Article premier. Par application de l'article 5 de l'ordonnance n° 4 S précitée, il est attribué, pour chacun des mois d'août et de septembre 1941, aux établissements répondant à la notion de « ménage collectif » les quoteparts de rationnement déterminées ci-après en pourcentage des achats mensuels moyens de l'année de base:

- a) Hôtels 50%, année de base 1940
 - b) Restaurants 30%, année de base 1940
 - c) Tea-rooms, salles de rafraichissements, bars et entreprises analogues 20%, année de base 1940
 - d) Magasins de denrées alimentaires, tels que crémeries, boucheries, etc. 60%, année de base 1938
 - e) Entreprises artisanales ou industrielles ne rentrant pas sous les lettres a, b, c ou d 30%, année de base 1938
 - f) Bureaux, administrations, maisons de commerce, etc. 20%, année de base 1938
 - g) Pensions et entreprises analogues, établissements d'éducation et d'instruction, établissements publics 20%, année de base 1940
- Pour le lavage du linge de lit, de table et de corps, ces établissements doivent se faire remettre une partie des cartes personnelles de savons de leurs hôtes ou pensionnaires. Les cantons traceront les règles à suivre à ce sujet.
- h) Etablissements hospitaliers 80% des besoins dûment établis (année de base 1940)
 - i) Blanchisseries et établissements de lavage chimique 10%, année de base 1938

Ces entreprises s'assureront les quantités supplémentaires dont elles auront besoin en exigeant de leurs clients 10 unités de la carte de savons par kilo de linge, pesé à sec.

- k) Coiffeurs:
- 1. Par personne occupée de façon continue au service de la clientèle (les apprentis non compris) et par mois 600 unités
 - 2. Par apprenti occupé de façon continue au service de la clientèle et par mois 200 unités
 - 3. Manicures et pédicures ne reçoivent pas de quoteparts
 - l) Etablissements de bains:
- 1. Etablissements de bains pour cures et sous surveillance médicale 50%, année de base 1938
 - 2. Etablissements de bains ordinaires 30%, année de base 1938

Art. 2. Les présentes instructions entrent en vigueur le 1^{er} août 1941. 177. 31. 7. 41.

Istruzioni N. 3 della Sezione dei prodotti chimici e farmaceutici dell'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro concernenti il razionamento dei saponi e delle liscivie

(Del 29 luglio 1941)

La Sezione dei prodotti chimici e farmaceutici dell'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro,

allo scopo di assicurare l'esecuzione dell'ordinanza n° 4 S dell'Ufficio di guerra per l'industria ed il lavoro del 16 gennaio 1941 concernente il razionamento dei saponi e delle liscivie, emana le seguenti istruzioni:

Art. 1. In esecuzione dell'articolo 5 dell'ordinanza n° 4 S, saranno assegnate alle aziende che rispondono alla nozione di « economie domestiche collettive », per ciascuno dei mesi di agosto e settembre 1941, le seguenti razioni, espresse in percento degli acquisti medi mensili effettuati nell'anno di base indicato qui appresso:

- a) Alberghi 50%, anno di base 1940
 - b) Ristoranti 30%, anno di base 1940
 - c) Sale da tè, bar e aziende analoghe 20%, anno di base 1940
 - d) Negozi di derrate alimentari, come latterie, macellerie, ecc. 60%, anno di base 1938
 - e) Aziende artigianali e industriali non comprese nelle lettere a—d 30%, anno di base 1938
 - f) Uffici, amministrazioni, ditte commerciali, ecc. 20%, anno di base 1938
 - g) Pensioni ed aziende analoghe, istituti e stabilimenti vari 20%, anno di base 1940
- Queste aziende dovranno esigere per il bucato della biancheria da letto, da tavola e personale, una parte della tessera personale del sapone dei loro ospiti, o dozzinanti. Spetta ai Cantoni fissare delle quote in proposito.
- h) Stabilimenti ospedalieri 80% del fabbisogno comprovato (anno di base 1940)
 - i) Lavanderie e lavanderie chimiche 10%, anno di base 1938

Per le quantità supplementari di cui avranno bisogno, le lavanderie esigeranno dai loro clienti 10 unità della tessera personale del sapone per ogni chilogrammo di biancheria asciutta.

k) Parrucchieri:

1. Sono accordate, per ogni persona adibita costantemente al servizio della clientela (eccezzuati gli apprendisti) 600 unità al mese
2. Per ogni apprendista adibito costantemente al servizio della clientela 200 unità al mese
3. manicure e callista nessuna assegnazione

l) Stabilimenti balneari:

1. Stabilimenti balneari di cura e sotto vigilanza medica 50%, anno di base 1938
2. Stabilimenti balneari comuni 30%, anno di base 1938

Art. 2. Le presenti istruzioni entrano in vigore il 1° agosto 1941.
177. 31. 7. 41.

Verfügung Nr. 538 der eidgenössischen Preiskontrollstelle betreffend Preise für inländische Aprikosen

(Vom 31. Juli 1941)

Die eidgenössische Preiskontrollstelle, gestützt auf Verfügung 1 des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 2. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung, mit Genehmigung des Generalsekretariats des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, verfügt:

1. Die eidgenössische Preiskontrollstelle setzt für inländische Aprikosen, auf Vorschlag der Vorbörse des Schweiz. Obstverbandes in Saxon, während der Ernte die höchstzulässigen Produzentenpreise fest. Bei der Festsetzung der Preise sind die Qualitäts- und Sortierungsvorschriften des Schweiz. Obstverbandes angemessen zu berücksichtigen. Die Produzentenpreise verstehen sich für Lieferung nach Nettogewicht franko Produzentensammelstelle. Die Vorbörse des Schweiz. Obstverbandes in Saxon hat für unverzügliche und geeignete Bekanntmachung der festgesetzten Produzentenpreise zu sorgen. Es ist dabei ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass es sich um durch die eidgenössische Preiskontrollstelle festgesetzte Höchstpreise handelt.
2. Die Vorbörse des Schweiz. Obstverbandes in Saxon (Zentralstelle des Walliser Obstverbandes) erhält den Auftrag, die nötigen Anordnungen zu treffen, um eine gleichmässige Belieferung des gesamtschweizerischen Marktes mit Walliser Aprikosen zu gewährleisten.
3. Verladehandel: Der höchstzulässige Handelszuschlag des Verladehandels wird festgesetzt auf maximal:
8 Rp. per kg brutto für netto für Aprikosen I. Qualität (Früchte Mindestdurchmesser 40 mm)
8 Rp. per kg brutto für netto für Aprikosen II. Qualität (Früchte Mindestdurchmesser 33 mm)
8 Rp. per kg netto für Aprikosen III. Qualität (Früchte mit weniger als 33 mm Durchmesser)

Aus diesen Margen sind sämtliche Spesen für die Uebernahme der Ware ab Produzentensammelstelle bis inkl. Bahnverlad zu decken. Der Verkauf durch den Verlater erfolgt für die Ware I. und II. Qualität brutto für netto in « Plateaux », « Billots » oder Körben nach den Verpackungsvorschriften des Schweiz. Obstverbandes. Die Tara darf 8% des fakturierten Bruttogewichts nicht übersteigen. Für Aprikosen III. Qualität erfolgt Nettofaktorierung.

Kleine Direktlieferungen der Verlater an Detaillisten und Grossverbraucher mit einem Zuschlag von 10 Rp. per kg brutto für netto sind nur im Verhältnis der entsprechenden Lieferungen in den früheren Jahren zulässig.

Stückelung der für den Versand zur Verfügung stehenden Ware, zum offenkundigen Zwecke der Erzielung des vorerwähnten Kleinmengenzuschlages, sind strafbar.

4. Margen des Engros- und Detailhandels: Bei der Bestimmung der Engros- und Detailpreise sind folgende höchstzulässigen Handelszuschläge zu beobachten:

a) Höchstzulässige Grosshandelszuschläge zum Einstandspreis: 1)

Verkauf	Verkauf durch Grossisten ²⁾	Verkauf durch Zwischenhändler ³⁾ an Detaillisten	
	an Zwischenhändler und Detaillisten	Bei Zukauf ab Bahnwagen	Bei Zukauf ab Magazin des Grossisten oder ab Engrosmarkt
	Höchstzuschlag zum Einstandspreis, in Fr. per 100 kg brutto für netto für I. und II. Qualität per 100 kg netto für III. Qualität		
ab Bahnwagen	4.—	—	—
ab Magazin oder Engrosmarkt	9.—	5.50	—
franko an Detaillisten im Ortsrayon	12.—	8.50	3.—

Die genannten Ansätze verstehen sich inklusive Schwund.

- b) Höchstzulässige Detail-Handelszuschläge zum Einstandspreis: 4)
Bei Lieferung in Originalpackung 12—15 Rp. per kg b. f. n. je nach Qualitätssortierung und Angebot.
Bei Lieferung nach Nettogewicht 15—20 Rp. per kg netto je nach Qualitätssortierung und Angebot.
Zuschlag für Taradifferenz inkl. Schwund: max. 10% zum Einstandspreis.
- c) Bei Lieferung an Grossverbraucher (Restaurants, Hotels, gewerbliche Verbraucher usw.), ist ein angemessener Mittelpreis zwischen dem Abgabepreis an Detaillisten und dem Detailpreis in Anwendung zu bringen.

5. Widerhandlungen gegen die Verfügung sind unter Beilage der Beweismittel ohne Verzug der eidgenössischen Preiskontrollstelle zur Kenntnis zu bringen. Die Ahndung von Widerhandlungen erfolgt gemäss den Strafbestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 1. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung und den Vorschriften der daselbst zitierten Erlasse.

1) Als « Einstandspreis » gilt: siehe 2) und 3).
2) Einstandspreis des Grossisten = Produzentenpreis + Verlademarge + Eingangsfracht; anderweitige Einkaufsspesen sind aus den vorerwähnten Handelsmargen zu decken.
3) Einstandspreis des Zwischenhändlers = durch Faktura des Lieferanten ausgewiesener Ankaufspreis.
4) Als Einstandspreis bei Zukauf franko Magazin des Detaillisten gilt: der durch den Lieferanten (Grossist oder Zwischenhändler) fakturierte Preis.
Als Einstandspreis bei Uebernahme der Ware ab Bahnwagen, ab Magazin des Lieferanten oder ab Engrosmarkt gilt: der durch den Lieferanten fakturierte Preis zuzüglich höchstens 3 Rp. je Kilogramm brutto für Abholung.
177. 31. 7. 41.

Prescriptions n° 538 du Service fédéral du contrôle des prix concernant les prix des abricots indigènes

(Du 31 juillet 1941)

Se fondant sur l'ordonnance 1 du département fédéral de l'économie publique du 2 septembre 1939, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché; avec l'approbation du secrétariat général du département précité, le service fédéral du contrôle des prix statue ce qui suit:

1. Au cours de la récolte des abricots, le service fédéral du contrôle des prix, sur proposition de la bourse de la Fruit-Union, à Saxon, fixe les prix maximums à payer aux producteurs. Lors de la fixation de ces prix, on tiendra équitablement compte des prescriptions de la Fruit-Union Suisse relatives aux qualités et au classement des marchandises. Les prix s'entendent pour les livraisons au poids net franco centre de ramassage des producteurs. La bourse de la Fruit-Union Suisse, à Saxon, a l'obligation de les publier immédiatement et d'une manière appropriée, en attirant spécialement l'attention du public sur le fait qu'il s'agit de prix maximums fixés par le service fédéral du contrôle des prix.

2. La bourse de la Fruit-Union Suisse, à Saxon (Centrale de l'Union valaisanne pour la vente des fruits), est chargée de prendre toutes les mesures nécessaires pour assurer un approvisionnement uniforme de tout le marché suisse en abricots du Valais.

3. Expéditeurs: La marge bénéficiaire maximum des expéditeurs est fixée à:
8 ct. par kg « brut pour net » pour les abricots de I^{re} qualité (diamètre minimum des fruits 40 mm)
8 ct. par kg « brut pour net » pour les abricots de II^e qualité (diamètre minimum des fruits 33 mm)
8 ct. par kg « net » pour les abricots de III^e qualité (diamètre des fruits inférieur à 33 mm).

Ces marges doivent couvrir tous les frais depuis la prise de livraison de la marchandise à la centrale des producteurs jusqu'au chargement en gare inclus.

Les expéditeurs vendent la marchandise « brut pour net » en ce qui concerne les abricots de I^{re} et de II^e qualité, en plateaux, « billots » ou paniers, conformément aux prescriptions de la Fruit-Union Suisse, relatives aux emballages. La tare ne peut dépasser 8% du poids brut facturé.

Les marchandises de la III^e qualité sont facturées au poids « net ». Les petites livraisons directes des expéditeurs aux détaillants et aux consommateurs importants ne sont permises — avec un supplément maximum de 10 ct. par kg « brut pour net » — que dans les limites des quantités livrées au cours des années précédentes.

Il est interdit de diviser les marchandises vendues en petits lots à l'effet manifeste d'obtenir le supplément pour petites quantités dont il vient d'être question.

4. Marges des commerces de gros et de détail. Lors de la fixation des prix de gros et de détail, les marges maximums suivantes doivent être appliquées:

a) Marges maximums du commerce de gros à appliquer sur les prix d'achat à la production. 1)

Vente	Vente par les grossistes ²⁾ aux détaillants		Vente par les intermédiaires ³⁾ aux détaillants	
	intermédiaires et aux détaillants	Marchandise prise au wagon	Marchandise prise au magasin du grossiste ou au marché de gros	Marchandise prise au magasin du grossiste ou au marché de gros
	Marge maximum en francs par 100 kg « brut pour net » pour I ^{re} et II ^e qualité; par 100 kg « net » pour III ^e qualité			
Vente au wagon	4.—	—	—	—
Vente au magasin et au marché de gros	9.—	5.50	—	—
Vente franco domicile du détaillant dans le rayon local	12.—	8.50	—	3.—

La déperdition de poids est comprise dans ces marges.

- b) Marges maximums du commerce de détail à appliquer sur les prix de revient: 4)
Livraisons en emballages d'origine: }
12 à 15 ct. le kg « brut pour net » } Suivant le classement,
Livraisons au poids net: } le calibrage et l'offre.
15 à 20 ct. par kg « net » }
Supplément pour différence de tare } au maximum, 10% du prix
et déperdition de poids: } de revient.
- c) Livraisons aux gros consommateurs (restaurants, hôtels, fabriques de conserves, etc.): un prix moyen équitable doit être établi entre le prix de vente aux détaillants et le prix de détail.

5. Les contraventions aux présentes prescriptions doivent être communiquées au service fédéral du contrôle des prix en joignant à ces rapports toutes les pièces justificatives originales. Quiconque contrevient aux présentes prescriptions est passible des sanctions prévues à l'arrêté du Conseil fédéral du 1^{er} septembre 1939, concernant le coût de la vie et les mesures destinées à protéger le marché.

- 1) Est considéré comme « prix de revient »: voir 2) et 3).
 - 2) Prix de revient des grossistes = prix à la production + marge de l'expéditeur + frais de transport jusqu'à la gare de réception; tous autres frais d'achat doivent être couverts par les marges précitées.
 - 3) Prix de revient des intermédiaires = prix d'achat prouvé par facture du fournisseur.
 - 4) Est considéré comme prix de revient lors d'achats franco magasin des détaillants, le prix facturé par le fournisseur (grossiste ou intermédiaire).
- Lorsque les détaillants prennent eux-mêmes livraison de la marchandise au wagon, au magasin du grossiste ou sur le marché de gros, leur prix de revient sera établi par le prix facturé par le fournisseur + 3 ct. au maximum par kg brut pour leurs frais. 177. 31. 7. 41.

Prescrizione N. 538 dell'Ufficio federale di controllo dei prezzi concernente i prezzi delle albicocche indigene

(Del 31 luglio 1941)

In virtù dell'ordinanza 1 del Dipartimento federale dell'economia pubblica del 2 settembre 1939 concernente il costo della vita e i provvedimenti per proteggere l'approvvigionamento regolare del mercato, emaniamo coll'approvazione del Segretariato generale di detto Dipartimento, la seguente prescrizione:

1. Su proposta della borsa della «Frutta-Union» svizzera in Saxon e per la durata della raccolta, l'Ufficio federale di controllo dei prezzi fissa, per regioni, i prezzi massimi da pagare ai produttori per le albicocche indigene. Nel fissare questi prezzi, si terrà equamente conto delle prescrizioni della «Frutta-Union» svizzera relative alla qualità e alla classificazione delle merci. I prezzi, da pagare ai produttori s'intendono per le forniture a peso netto franco Inogo d'ammasso dei produttori. La borsa della «Frutta-Union» svizzera in Saxon deve provvedere ad una immediata ed appropriata pubblicazione dei prezzi stabiliti per i produttori. Si dovrà fare particolarmente osservare che si tratta dei prezzi massimi fissati dall'Ufficio federale di controllo dei prezzi.

2. La borsa della «Frutta-Union» svizzera in Saxon (Centrale dell'Associazione vallesana della frutta) è incaricata di prendere tutte le misure necessarie per assicurare un approvvigionamento uniforme di tutto il mercato svizzero delle albicocche del Vallese.

3. Speditori: il margine massimo ammissibile di spedizione comporta:
- 8 cent. per kg lordo per netto per albicocche di I^a qualità (diametro minimo della frutta 40 mm),
 - 8 cent. per kg lordo per netto per albicocche di II^a qualità (diametro minimo della frutta 33 mm),
 - 8 cent. per kg netto per albicocche di III^a qualità (diametro della frutta inferiore a 33 mm).

Con questo margine dovranno essere coperte tutte le spese per il ritiro della merce partenza luogo d'ammasso dei produttori fino e compreso il carico sul vagone ferroviario. Gli speditori vendono la merce di I^a e II^a qualità « lordo per netto » in « plateau », « billots » o ceste, conformemente alle prescrizioni relative all'imballaggio della «Frutta-Union» svizzera. La tara non può oltrepassare 8% del peso lordo fatturato. Le albicocche di III^a qualità sono fatturate a peso « netto ».

Le piccole spedizioni dirette degli speditori ai dettaglianti ed ai forti consumatori, con un supplemento massimo di 10 cent. il kg, peso lordo per netto, possono essere eseguite soltanto in proporzione delle vendite fatte negli anni precedenti.

È vietato di suddividere in partite la merce allo scopo di beneficiare del supplemento per piccole quantità innanzidetto.

4. Margini del commercio all'ingrosso e al minuto: Nel fissare i prezzi d'ingrosso e di dettaglio si dovranno osservare i seguenti supplementi massimi ammissibili:

a) Supplementi massimi ammissibili del commercio all'ingrosso sul prezzo di costo: 1)

Vendite	Vendite degli intermediari ²⁾ ai dettaglianti	
	Vendite dei grossisti ²⁾ agli intermediari ed ai dettaglianti	per merce presa al vagone ferroviario
Vendite al vagone ferroviario	4.—	—
Vendite al magazzino o sul mercato d'ingrosso	9.—	5.50
Franco a dettaglianti in zone locali	12.—	8.50
Il calo è compreso in questi supplementi.		

Supplemento massimo sul prezzo di costo in franchi per 100 kg lordo per netto per I^a e II^a qualità; per 100 kg netto per la III^a qualità

b) Margine massimo ammissibile di dettaglio sul prezzo di costo: 4)

- per vendite in imballaggio d'origine 12—15 cent. il kg. lordo per netto
- per vendite a peso netto 15—20 cent. il kg netto

supplemento per differenza di tara e calo 10% al massimo del prezzo di costo.

e) Per quanto concerne le vendite ai forti consumatori (ristoranti, alberghi, consumatori industriali, ecc.) si dovrà applicare il prezzo medio equo fra il prezzo di vendita ai commercianti al minuto ed il prezzo di dettaglio.

5. Infrazioni a questa prescrizione dovranno essere notificate immediatamente all'Ufficio federale di controllo dei prezzi, allegando i relativi documenti giustificativi. Le infrazioni saranno punite conformemente alle disposizioni penali del decreto del Consiglio federale del 1^o settembre 1939 concernente il costo della vita e i provvedimenti per proteggere l'approvvigionamento regolare del mercato.

- 1) Come « prezzo di costo » s'intende: ved. 2) e 3).
 - 2) Prezzo di costo dei grossisti = prezzo dei produttori + margine di carico + spese di trasporto fino alla stazione destinataria; ulteriori spese d'acquisto devono essere coperte dai margini innanzidetti.
 - 3) Prezzo di costo degli intermediari = prezzo d'acquisto comprovato con la fattura dei fornitori.
 - 4) Come prezzo di costo per merce resa franco magazzino del dettagliante s'intende il prezzo fatturato dal fornitore (grossista o intermediario).
- Come prezzo di costo per merce presa al vagone ferroviario, al magazzino del fornitore o sul mercato d'ingrosso valgono i prezzi dei fornitori più 3 cent. al massimo il kg lordo per la presa in consegna della merce presso il fornitore. 177. 31. 7. 41.

Uebersee-Transporte

(Zirkular Nr. S. 0114 des eidgenössischen Kriegs-Transportamtes)

Import — Pendelverkehr Lissabon—Genoa. In Ergänzung unseres Zirkulars Nr. 0106 ist zwecks klarer Festlegung der Versicherungsprämien für Warenimporte ab den portugiesisch/spanischen Häfen nach Genua noch zu melden, dass es sich bei nachstehenden Schiffen unter portugiesischer Flagge nicht ausschliesslich um Motorsegler, sondern um folgende Schiffsarten handelt:

s/s	Tonnen DW.	=	
« Santa Irene »	zirka 780		Dampfer
m/v « Milena »	900		Motorsegler
m/s « Maria Joana »	560		Motorschiff
« Alger »	580		»
« Joao José Primeiro »	330		»
m/v « Anflitrite »	580		Motorsegler
m/s « Nereida »	500		Motorschiff
« Mar Azul »	300		»

177. 31. 7. 41.

Transports maritimes

(Circular n° S. 0114 de l'Office fédéral de guerre pour les transports)

Importation — Service navette Lisbonne—Gènes. Faisant suite à notre circulaire n° S. 0106, nous faisons savoir qu'afin de déterminer exactement la prime d'assurance pour les importations en provenance des ports espagnols et portugais à destination de Gènes, les bateaux naviguant sous pavillon portugais énumérés ci-après ne sont pas uniquement des voiliers à motenr. En voici les caractéristiques:

s/s	envviron 780 tonnes DW.	=	vapeur
« Santa Irene »	zirka 780		vapeur
m/v « Milena »	900		voilier à moteur
m/s « Maria Joana »	560		navire à moteur
m/s « Alger »	580		»
m/s « Joao José Primeiro »	330		»
m/v « Anflitrite »	580		voilier à moteur
m/s « Nereida »	500		navire à moteur
m/s « Mar Azul »	300		»

177. 31. 7. 41.

Bolivia — Régime des devises et restrictions d'importation

(Voir FOSC n° 15 du 19 janvier 1940 et n° 172 du 25 juillet 1940.)

Aux termes d'une communication de La Paz, un décret publié le 21 juin 1941 a établi un change unique sur la base de 46 bolivianos par dollar américain, ce qui équivaut à 185,15 bolivianos par livre sterling et à 11 bolivianos par franc suisse. Les changes dits officiels et de compensation ont été remplacés par ledit change unique. Les importateurs peuvent recevoir actuellement assez facilement des devises, exception faite pour les articles de luxe (voir Feuille officielle suisse du commerce n° 172 du 25 juillet 1940). 177. 31. 7. 41.

Congo Belge — Contrôle des importations et octroi de devises

Le « Bulletin Administratif du Congo Belge » du 10 mars 1941 a publié l'ordonnance législative n° 108/A.E., dont le texte suit:

« Article premier. Toute importation au Congo Belge et au Ruanda-Urundi, de quelque provenance que ce soit, est soumise à licence préalable, à partir de la date qui sera fixée par le Gouverneur Général.

Les dispositions de la présente ordonnance législative ne s'appliquent pas:

- 1) aux marchandises expédiées avant la mise en vigueur de la présente ordonnance législative;
- 2) aux échantillons commerciaux;
- 3) aux bagages et aux objets personnels accompagnant les voyageurs;
- 4) aux colis postaux contenant des objets non destinés à la vente.

Toutefois, l'importation de valeurs est soumise à déclaration à la douane quel que soit le mode d'importation.

On entend par valeurs les actions, obligations, bons du Trésor, fonds d'Etat, participations, créances et tous certificats de dépôts d'une de ces valeurs.

Art. 2. L'octroi des devises, dont la gestion est confiée à la Banque du Congo Belge en sa qualité de banque d'émission, est soumis à licence à partir de la date qui sera fixée par le Gouverneur Général.

Art. 3. Le Gouverneur Général règle tout ce qui concerne le contrôle, la répartition et l'octroi des licences prévues par les articles 1 et 2 de la présente ordonnance législative.

Art. 4. La présente ordonnance législative entrera en vigueur au Congo Belge et au Ruanda-Urundi le 1^{er} avril 1941.

Léopoldville, le 10 mars 1941. 177. 31. 7. 41.

Nota. Diese Nummer enthält eine Beilage: „Pioniere des schweizerischen Unternehmertums“.

Avis. Ce numéro comprend une annexe: «Pionniers de l'industrie suisse et du commerce».

Zürcher Kantonalbank

Obligationen-Kündigung

Wir kündigen hiermit unsere sämtlichen in den Monaten August, September und Oktober 1941 kündbar werdenden 4% und 3%-% Obligationen, ausgegeben in den gleichen Monaten des Jahres 1936, auf drei Monate, vom Eintritt der Kündbarkeit an gerechnet, zur Rückzahlung. Mit dem Verfalltage hört die weitere Verzinsung auf.

Konversions-Offerte

Bis auf weiteres offerieren wir die Konversion von gekündeten Kassaobligationen je nach Wahl in

3 1/4 %-Kassaobligationen unserer Bank

rückzahlbar nach 8 Jahren,
oder in

3 %-Kassaobligationen unserer Bank

rückzahlbar nach 5 Jahren,
wobei bis zur Fälligkeit der gekündeten Kassaobligationen der bisherige höhere Zins vergütet wird.

Wir erinnern daran, dass die

4 %-Anleihe unserer Bank von 1935

von Fr. 21,000,000
auf den 15. Juli 1941 zur Rückzahlung gekündigt worden ist. Mit dem Verfalltage hat die Verzinsung dieser Titel aufgehört. P 1988

Zürich, Ende Juli 1941.

Die Direktion.

Schweizerische Handels- und Industrie-Gesellschaft für Brasilien, Zürich

Einladung zur 28. ordentlichen Generalversammlung

auf 11. August 1941, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Sitzungssaal der Schweizerischen Bankgesellschaft, Zürich.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der letzten Generalversammlung.
2. Abnahme des Geschäftsberichtes, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach vorausgegangener Abnahme des Berichtes der Kontrollstelle.
3. Decharge-Erteilung an Verwaltung und Geschäftsleitung.
4. Wahlen in den Verwaltungsrat.
5. Wahl der Kontrollstelle.

Die zur Teilnahme an der Versammlung berechtigenden Karten sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 8.—10. August 1941 bei der Schweizerischen Bankgesellschaft zu beziehen, wo auch die Jahresrechnung und der Bericht der Revisionsstelle zur Einsichtnahme durch die Aktionäre aufliegen. P 2004

Zürich, den 30. Juli 1941.

Für den Verwaltungsrat
G. A. Keller.

Commune de Vevey

Emprunt Ville de Vevey 4 1/4 % 1930

Obligations remboursables au 1^{er} novembre 1941

Les obligations dont les numéros suivent seront remboursées à la date précitée par les établissements ci-après:

Banque Cantonale Vaudoise, à Lausanne, et ses agences,
Banque Fédérale S.A., à Vevey,
Union de Banques Suisses, à Vevey,
Crédit du Léman, à Vevey,
Union Vaudoise du Crédit, à Lausanne et ses agences,
M.M. de Patéziens et Cie, à Vevey.

19 obligations de 1000 fr.

Numéros	14	524	1173	1376	2501
	17	814	1213	1445	2826
	246	915	1223	1676	2867
	332	1053	1279	2184	

12 obligations de 500 fr.

Numéros	3021	3306	3736	4636
	3165	3398	3912	4713
	3290	3444	4549	4930

Dès le 1^{er} novembre 1941, ces titres ne rapporteront plus intérêt.

Vevey le 29 juillet 1941.

P 2006

Municipalité.

Inserate haben im Schweizerischen Handelsamtsblatt Erfolg

Korrespondenzen an Schweiz. Handelsamtsblatt, Bern, adressieren. Adresser correspondances à la Feuille officielle suisse du commerce, Berne — Druck Fritz Pochon-Jent AG., Bern

Umwälzende Neuheit!

Patent für Kühlschränke-Fabrikation zu verkaufen oder in Lizenz abzugeben. Geeignet für Metallbaufirmen. Billiges Volksmodell, rationelle Herstellung in Bezug auf Material und Kosten. Interessenten wenden sich unter Chiffre Be 21530 U an **Publicitas Biel.** P 2003

Oeffentliches Inventar - Rechnungsruf

in Erbschaftssachen des unterm 28. Juli 1941 verstorbenen Herrn

Gottfried Bürgisser-Grau

gewesener Pferdemezger, geb. 1870, von und wohnhaft gewesen in **Emmen**, Lindenheim.

Die Gläubiger und Schuldner dieses Erblassers, einschliesslich allfälliger Bürgschaftsgläubiger, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche und Schulden bis und mit 2. September 1941 auf der Gemeinderatskanzlei Emmen in Emmenbrücke anzumelden.

Den Gläubigern des Erblassers, welche die Anmeldung ihrer Forderung versäumen, sind die Erben weder persönlich, noch mit der Erbschaft haftbar. (Art. 580 und ff., 590 und 591 des ZGB. und §§ 75 und ff. des kantonalen Einführungsgesetzes.)

Gemeindekanzlei Emmen

Gemeinschreiber-Substitut:
Schwegler.

P 2005

Stadt Schaffhausen

4 %-Anleihe

der Einwohnergemeinde Schaffhausen von Fr. 4,000,000.— vom Jahre 1931

Auf Grund von Art. 3 der Anleihebedingungen wird vorstehende Anleihe auf den **31. Oktober 1941** zur Rückzahlung gekündigt. Eine Konversion findet nicht statt. Die Einlösung erfolgt gegen Rückgabe der Titel mit den Semester-Coupons per 30. April 1942 und ff. speisenfrei an den Kassen der in der Stadt Schaffhausen domizilierten Bankinstitute sowie an der Stadtkasse. (OF 5901 Sch) P 1982 Schaffhausen, den 31. Juli 1941.

Stadt Schaffhausen

A. A. Finanzreferat.

Oeffentliches Inventar - Rechnungsruf

Ueber den Nachlass des am 29. Juni 1941 verstorbenen

Johann Schmid

geb. 1881, von Niederglatt, Handel mit Wein, Spirituosen, Öl und Fetten, Hubenstrasse Nr. 19, **Zürich 11-Schwamendingen**, ist vom Einzelrichter für nicht streitige Erbschaftssachen des Bezirksgerichtes Zürich durch Verfügung vom 21. Juli 1941 das öffentliche Inventar angeordnet worden.

Frist zur Anmeldung von Ansprüchen und Verbindlichkeiten (einschliesslich Bürgschaftsverpflichtungen) an den Nachlass des Verstorbenen beim Notariat Schwamendingen-Zürich bis 1. September 1941.

Vergleiche im übrigen die Publikation im Amtsblatt des Kantons Zürich vom 1. August 1941.

Zürich 11, den 29. Juli 1941.

Notariat Schwamendingen-Zürich

E. Graf, Notar.

P 1997

Rorschach-Heiden-Bergbahn

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur

65. Generalversammlung

auf Samstag, den 23. August 1941, 14 Uhr 30, in das Buffet Rorschach-Hafen eingeladen.

Verhandlungen:

1. Entgegennahme des Berichtes über die Geschäftsführung 1940.
2. Abnahme der Jahresrechnung und der Bilanz für das Jahr 1940. Berieht der Kontrollstelle.
3. Periodische Wahlen.
4. Wünsche und Anträge.

Eintrittskarten zu dieser Generalversammlung sowie Rechenschaftsberichte können gegen Aufgabe der Aktiennummern bis zum 22. August 1941 bei der Betriebsleitung in Heiden bezogen werden. Am Tage der Generalversammlung werden keine Karten mehr ausgegeben. P 1998

Heiden, den 29. Juli 1941.

Der Präsident: E. Keller.

Der Betriebschef: Herru. Keller.

Société des tramways de Fribourg

Assemblée générale ordinaire des actionnaires

Messieurs les actionnaires sont convoqués en assemblée générale ordinaire le **mercredi 27 août 1941, à 16 heures**, au siège social, Boulevard de Pérolles 3, à Fribourg, avec l'ordre du jour suivant: 1. Approbation des comptes de l'exercice 1940. 2. Renouvellement de la série sortante des membres du conseil d'administration et nomination d'un administrateur. 3. Désignation des contrôleurs.

Les comptes et le rapport des contrôleurs seront à disposition dès le 16 août, à la caisse de la société, qui délivrera des cartes d'admission à l'assemblée sur présentation des actions jusqu'au 25. août, à 18 heures. P 2001

Fribourg, le 29 juillet 1941.

Le Conseil d'administration.



Pioniere des schweizerischen Unternehmertums Pionniers de l'industrie suisse et du commerce

Schweizerisches Handelsamtsblatt Beilage zu Nr. 177/1941

Feuille officielle suisse du commerce Annexe au n° 177/1941

Pioniere . . .

In den 650 Jahren Eidgenossenschaft haben sich mannigfache Wandlungen der wirtschaftlichen Struktur vollzogen, während das freiheitliche Sinnen und Trachten unverändert geblieben ist. Das Volk der Hirten hat in einer großen, imponierenden Arbeit aus dem kargen Boden der Schweiz Gewaltiges herausgeholt, in wahrhaften Pionierleistungen wurde eine Industrie geschaffen, die internationale Anerkennung findet. Ohne Rohstoffe, ohne Meeresküste hat sich die Schweiz im internationalen Güteraustausch, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, in die Spitzengruppe der Industriestaaten eingeordnet.

Diese Entwicklung führte die Schweiz in engen wirtschaftlichen Kontakt mit der ganzen Welt, sie führte zu vielseitigen internationalen Verbindungen, die zu ihrem vollen Gedeihen den Völkerfrieden nötig haben. Kriege sind daher für die Schweiz schwere Zeiten, da sie unsere Lebensadern zu unterbinden drohen.

Ist es nicht beachtenswert, daß die weiten Ozeane von Schiffen durchfahren werden, die mit Motoren getrieben werden, die in der steinigen Schweiz hergestellt worden sind, daß in allen Erdteilen Elektrizitätswerke, riesige Pumpwerke arbeiten, die nach schweizerischen Plänen erbaut und mit schweizerischen Maschinen ausgerüstet sind? Daß überall auf der Erde Eisenbahnen laufen, die vom Volk der Hirten konstruiert worden sind, daß in fernen Landen schweizerische Seiden- und Baumwollwaren getragen werden? Wer irgendwo auf der Erde, auf dem Wasser, in der Luft die genaue Zeit kennen muß, hält sich eine im schweizerischen Jura entstandene Uhr. Und all das ist geschehen, ohne daß die Schweiz über die für diese Produkte notwendigen Roh- und Hilfsstoffe verfügte.

Hinter diesen Leistungen stecken vielfach technische Pionierleistungen, die ohne Unterbrechung Jahrzehnt um Jahrzehnt weitergeführt werden, und auch heute ruht dieses Streben nach Vervollkommnung nicht. Die hervorragenden Zentren dieser Pionierarbeit liegen in den Forschungsstätten und Laboratorien der großen Unternehmen, die ihre Krönung in den Universitäten und der Eidgenössischen Technischen Hochschule finden.

Neben den Technikern stehen die Kaufleute, die die schweizerischen Produkte in die Welt hinaus tragen und den Absatz sichern, stehen die Finanzinstitute, die die Finanzierung und die Zahlungen betreuen, stehen die großen Versicherungsgesellschaften, die nicht nur das schweizerische Geschäft besorgen, sondern auch gleich noch allen andern Nationen ihre zuverlässige Arbeit zur Verfügung stellen.

Auch des schweizerischen Arbeiters ist zu gedenken, der die Ausführung der schweizerischen Qualitätsprodukte durch seine Qualitätsarbeit garantiert. Er findet auch die Anerkennung der Unternehmer in einer Sozialpolitik, die ihm im Rahmen der schweizerischen Wirtschaft, welche auf die Handelsbeziehungen mit dem Ausland angewiesen ist, ein gesichertes, gehobenes Dasein gewährleistet.

So darf die schweizerische Industrie, die durch Pionierarbeit groß geworden ist, auch im Inland auf Qualitätsleistungen hinweisen: eine beispielhafte Sozialpolitik, wertvolle Ergebnisse in dem durch Gesamtarbeitsverträge gesicherten Arbeitsfrieden, einen Lebensstandard und eine Schulbildung — die wiederum den Grund legt zu weiteren Pionierleistungen — die die Schweiz auch auf diesen Gebieten an der Spitze aller Nationen marschieren lassen.

Pionniers . . .

Divers changements se sont produits dans la structure économique de la Confédération durant ses 650 ans d'existence, mais l'esprit de liberté y est demeuré intact. Par un travail intense et imposant, ce « peuple de bergers » a fait jaillir un prodige de son sol rude et pierreux. Véritable pionnier du progrès, il a su créer une industrie universellement appréciée. La statistique du commerce international par tête d'habitant place la Suisse dans le premier groupe des états industriels, bien qu'elle soit privée de matières premières et sans débouché sur la mer.

Le développement de son industrie l'a mise en contact avec le monde entier et lui a permis de se créer de nombreuses relations internationales dont la prospérité dépend de la paix entre les peuples. C'est pourquoi les guerres sont des époques si dures pour la Suisse, car elles menacent de couper ses artères vitales.

N'est-il point remarquable que les océans soient sillonnés de vaisseaux mus par des moteurs fabriqués en Suisse? que partout dans le vaste monde soient installées des usines électriques et fonctionnent des pompes géantes d'après des plans élaborés dans la rocaillieuse Helvétie et munies de dynamos suisses? qu'à travers tous les continents courent des chemins de fer construits par ce « peuple de bergers » et que dans les pays les plus lointains on porte des étoffes de soie et de coton tissées en Suisse? Partout, que ce soit sur terre ferme, dans les airs ou sur mer, quiconque désire savoir l'heure exacte consulte sa montre du Jura suisse! Et ce résultat a été atteint malgré que la Suisse ne dispose ni des matières premières, ni des matériaux accessoires nécessaires à la fabrication de ces produits.

Les principaux centres de ces progrès techniques se trouvent dans les stations d'essais et dans les laboratoires de recherches des grandes entreprises dont les universités et l'Ecole polytechnique fédérale forment la superstructure.

A côté des techniciens il y a les commerçants qui exportent les produits suisses dans le monde entier et en assurent l'écoulement, les établissements bancaires qui financent les entreprises et facilitent les paiements, les grandes compagnies d'assurances qui ne limitent pas leurs affaires à la Suisse, mais mettent aussi leur activité au service des autres nations.

Il ne faut pas oublier non plus l'ouvrier suisse, qui, par son travail consciencieux permet de garantir l'exécution parfaite et la qualité des produits suisses. Aussi rencontre-t-il la reconnaissance des entrepreneurs dans une politique sociale lui garantissant un niveau de vie élevé dans le cadre des conditions économiques de la Suisse qui dépendent des relations commerciales avec l'étranger.

L'industrie suisse, qui a grandi grâce aux services rendus par ses pionniers, peut de même manifester son excellence à l'intérieur du pays: une politique sociale exemplaire, la paix du travail garantie par des contrats collectifs, un standard de vie élevé et une instruction scolaire générale — base de départ pour les efforts futurs — réservent, dans ces domaines encore, à la Suisse une place de premier rang.

Schweizerische Bankgesellschaft. Die Schweizerische Bankgesellschaft, die nächstes Jahr ihr 30jähriges Bestandesjubiläum feiern kann, reicht mit ihrer Wirksamkeit durch ihre Gründerinstitute, die Bank in Winterthur (gegründet 1862) und die Togggenburgerbank (gegründet 1863), weit in das vorige Jahrhundert zurück. Der Aufschwung des schweizerischen Wirtschaftslebens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, namentlich in der Nord- und der Nordostschweiz, ist zu einem schönen Teil der Zusammenarbeit dieser Banken und der ihnen befreundeten Institute, mit der rasch sich höher entwickelnden Industrie wie auch mit dem Handel der Schweiz zu danken. Nach dem Zusammenschluss der Gründerbanken hat sich die Schweizerische Bankgesellschaft, vorzüglich durch Übernahme alteingesessener Privatbankinstitute in allen Landesteilen, nach und nach über die ganze Schweiz hin verbreitet. Die so entstandene Organisation vervielfältigt für die Schweizerische Bankgesellschaft, auch im Interesse ihrer Kunden, die Möglichkeiten, Gross-, Mittel- und Kleinkredite an alle Branchen der schweizerischen Volkswirtschaft zu geben oder (für Hypothekarkredite) zu vermitteln.



Anpassungsfähig

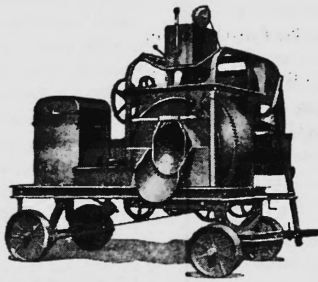
kann ein Betrieb nur bleiben, wenn er fortlaufend vor neue Probleme gestellt wird. Unterbreiten Sie uns daher die allfälligen Schwierigkeiten, denen Sie bei der Abwicklung Ihrer finanziellen Geschäfte begegnen. Unsere bestausgebaute Organisation ist bereit, Sie durch Auskunftserteilung und Mitarbeit zu unterstützen.

Schweizerische BANKGESELLSCHAFT

Aarau, Baden, Basel, Bern, La Chaux-de-Fonds, Flawil, Fleurier, Frauenfeld, Genf, Lausanne, Lichtensteig, Liestal, Locarno, Lugano, Montreux, Rapperswil, Rorschach, Rüti (Zürich), St. Gallen, Vevey, Wil, Winterthur, Wohlen, Zürich.

Robert Aebi & Cie. AG, Ingenieurbureau und Maschinenfabrik, Zürich. Diese bekannte Firma befasst sich mit der Fabrikation und dem Handel von Baumaschinen für den Hoch-, Tief-, Strassen-, Tunnel- und Bahnbau. Sie wurde im Jahre 1881 durch die Herren Gebr. Röttsch in Zürich gegründet, ging dann im Jahre 1904 an deren Neffen Robert Aebi über, der sie unter der Firma Robert Aebi & Cie. weiterführte. Im Jahre 1921 erfolgte die Umwandlung in die heutige Aktiengesellschaft. In den 60 Jahren ihres Bestehens hat sich die Firma Robert Aebi & Cie. AG. aus kleinen Anfängen zu einer der bedeutendsten Firmen der Branche entwickelt und ist in den Unternehmungskreisen als solche entsprechend gut bekannt und eingeführt. Sie liefert alles, was an Maschinen, Geräten und Werkzeugen im Bauwesen benötigt wird. In ihren Händen befindet sich der Alleinverkauf sämtlicher Baumaschinen, die in den verschiedenen Fabriken der Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke hergestellt werden, u. a. Betonmischer, Steinbrecher, Aufbreitungsanlagen, Winden, Strassenbaumaschinen usw.

BAUMASCHINEN



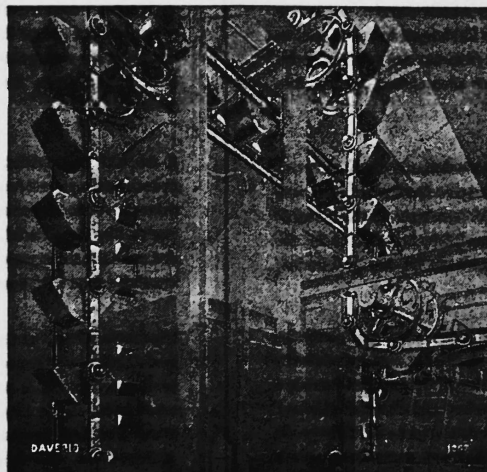
sowie Geräte und Werkzeuge für den Hoch-, Tief-, Strassen- und Bahnbau. — Alleinverkauf von Roll'scher Baumaschinen und der Zivilsprengstoffe der Schweizerischen Sprengstoff-Fabrik AG. Dottikon. Alleinige Landeslizenz für Stahlrohr-Konstruktionen „Innocenti“. Schneeräumungsmaschinen.

ROBERT AEBI & CIE. AG. • ZÜRICH

Zweigniederlassung in Zollikofen

Maschinenfabrik in Regensdorf

Daverio & Cie. A.-G., Zürich. In den fast 70 Jahren, die seit der Gründung unserer Firma zurückliegen, wurden unsere verschiedenen Fabrikationsabteilungen derart erweitert und ausgebaut, dass wir heute in der Lage sind, die folgenden Einrichtungen und Maschinen in stets modernsten Konstruktionen und sorgfältigster Ausführung zu liefern: Sämtliche Müllereimaschinen; vollständige, automatische Mühleneinrichtungen jeder Grösse; Silos für jegliche Art von Schüttgütern, wie Brotgetreide, Malz, Futterwaren, Koks, Kohle, Zement usw.; Zellenbelüftungs- und Begasungseinrichtungen für Silos; Getreidetrockner für Speicher und Mühlen; mechanische und pneumatische Transportanlagen zur Förderung von Massen- und Stückgütern; Grossschlagsanlagen für Hafenbetriebe; Brech-, Sortier-, Verwiege- und Förderanlagen für Kohle und Koks in Gaswerken und Kesselhäusern; Mahl- und Förderanlagen für Oelfabriken; Aufbereitungsanlagen für die Gewinnung von Torf; Betonaufbereitungsanlagen für den Bau von Staumauern.



Conveyor-Anlage für Kohle und Koks in einem Kesselhaus in der Schweiz

Maschinenfabrik

DAVERIO

& Cie. AG., Zürich

EIDGENÖSSISCHE

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

(LA FÉDÉRALE)

Gegründet 1881

Hauptsitz:

ZÜRICH

Talacker 21/23

Tel. 73433

Telegr. Federalmar

TRANSPORT-VERSICHERUNG

für Import und Export

Reisegepäck-, Valoren-, Autocasco-,

KREDIT-, KAUTIONS-,**FEUER-,**

Einbruch-Diebstahl-, Elementarschaden-,

Kassenboten-Beraubungs-, Glas-,

Wasserleitungsschaden-

Versicherungen

Eidgenössische

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Zürich

Schweizerische Kaufleute, die vor allem im Ueberseehandel interessiert waren, haben vor sechzig Jahren die «Eidgenössische» zum Zwecke der Transportversicherung gegründet.

In unermüdlicher und trotz allen Wechselfällen unentwegter Aufbauarbeit wurde erreicht, dass sich das Geschäft der «Eidgenössischen» heute über fast alle europäischen und viele überseeische Staaten erstreckt.

Im Laufe der Entwicklung wurden neben der Transportversicherung weitere Zweige der Güterversicherung (Feuer und Nebenbranchen usw.) aufgenommen, die ebenfalls in manchen Staaten betrieben werden.

Die «Eidgenössische» verdankt das Ansehen, dessen sie sich im In- und Auslande erfreut, ihrem alten Grundsatz, der Kundschaft in weitestgehendem Masse zu dienen.

Die Mitglieder des Schweizerischen Obstverbandes sind Lieferanten von

Tafel-,
Wirtschafts-
und Mostobst

Dörrobst
Obstkonserven
Süssmost



Trockentrester
Spirituosen
Pektine

Obstwein
Obstsaft-
konzentrat,
Obstessig

sowie daraus hergestellten Spezialitäten.

Bezugsquellennachweis bereitwilligst durch

Schweizerischer Obstverband

Geschäftsstelle **ZUG**

Telephon 41512

Der Schweizerische Obstverband. Im kommenden Herbst werden es 30 Jahre her sein, seit, dank der Initiative weit-sichtiger und tatkräftiger Männer, aus dem Schosse des Schweizerischen Obst- und Weinbauvereines der Schweiz, Obstverband hervorgegangen ist. Aus bescheidenen Anfängen hat sich der Verband zu einer über 800 Mitglieder umfassenden Arbeitsgemeinschaft von Obstproduktion, Obsthandel, den mannigfachen Zweigen der technischen Obstverwertung und der Verbraucher entwickelt. Der schweizerische Obstverband bezweckt: die Förderung des Qualitätsobstbaues; die Hebung des gesamten einheimischen Marktes von Obst- und Obstprodukten; die Förderung und Verbesserung von Obst- und Obstprodukten; die Vervollkommnung der technischen Verarbeitung des Obstes; die Förderung der fachtechnischen, fachwissenschaftlichen und kaufmännischen Ausbildung der Mitglieder; die Unterstützung des wissenschaftlichen Forschungs- und Versuchswesens auf dem Gebiete des Obstbaues, wie der Obstverwertung; die Bekämpfung des unlauteren Geschäftsgebarens im Verkehr mit Obst und Obstprodukten. Die Bearbeitung aller einschlägigen Fragen erfolgt auch in enger Zusammenarbeit mit Behörden und allenfalls mitinteressierten Organisationen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen bildet der Schweizerische Obstverband auch ein wichtiges Instrument zur direkten und indirekten Sicherstellung der Versorgung des Landes mit lebenswichtigen Gütern.

Gerberchäs



gut

besser

No besser

Die Firma Gerber & Co. AG. Thun ist die Begründerin der schweizerischen Schachtelkäseindustrie. Die Firma wurde im Jahre 1836 gegründet und befasste sich in den ersten 75 Jahren hauptsächlich mit dem Handel und der Ausfuhr von Emmentaler Käse. Eine neue Entwicklung setzte ein, als die damaligen Inhaber der Kollektivgesellschaft Gerber & Co., Walter Gerber und Fritz Stettler, an die Schaffung eines tropfenfesten Käseerzeugnisses herangingen. Nach grossen Schwierigkeiten und Opfern gelang schliesslich die Herstellung der ersten haltbaren Schmelzkäse. Im Jahre 1911 konnte dieser Gerberkäse nach einem eigenen, durch lange Versuche erprobten Verfahren in grösserem Rahmen erzeugt werden. Der richtige Erfolg stellte sich aber erst 1914 ein, als es sich erwies, dass Gerberkäse, d. h. der in der hermetisch verschlossenen Weissblechdose verpackte Emmentaler Schmelzkäse in einer für das gemässigte Klima geeigneten Packung auch in den europäischen Ländern guten Absatz finden konnte. An der Schweizerischen Landesausstellung 1914 erhielt die Firma für ihren Schachtelkäse die goldene Medaille. Die Kriegsjahre 1914/18 brachten für das Unternehmen eine jähe Unterbrechung des angebahnten Exportgeschäftes, veranlassten sie jedoch gleichzeitig, den Inlandsverkauf zu organisieren.

Bigler, Spichiger & Co. AG., Biglen. Im Jahre 1904 ertönten die ersten Hammerschläge in der neubauten bescheidenen Eisenmöbelwerkstatt in Biglen. Die Gartenmöbel und Metallbetten, die hier hergestellt wurden, behaupteten sich bald gegen die damals starke ausländische Konkurrenz. Die Bigla-Qualität setzte sich durch. Nach kurzer Zeit schon konnte die Werkstatt vergrößert werden. Das Fabrikationsprogramm wurde erweitert, und in wenigen Jahren war bereits eine stattliche Fabrik entstanden. Im Jahre 1911 verliessen die ersten Stahlbureaumöbel die Fabrik. Es war noch keine Serienfabrikation, und sie sahen noch schwerfällig aus, diese Eisenschränke. Die eigentliche Entwicklung auf diesem Gebiet setzte erst nach dem Weltkrieg ein, als geeignete Materialien und neue technische Hilfsmittel zur Verfügung standen. Als erste Schweizerfirma unternahm die Bigla die Herstellung von Stollen und Griffen für den Hufbeschlag, und dieser Fabrikationszweig hat sich besonders erfreulich entwickelt.

Bigla

Eisen- und Stahlmöbel

Abteilung Stahlmöbel:

Neuzeitliche Büro-, Bibliothek- und Archiveinrichtungen. Moderne Organisationsmittel, Registraturen, Karteien usw.

Abteilung Eisenmöbel:

Möbiliar für Spitäler und Anstalten, Garderobeneinrichtungen, Gartenmöbel und Bestuhlungen aller Art, Luftschutzmöbiliar, Fahrradständer, Schulmöbel

Bigler, Spichiger & Cie. AG., Biglen (Bern)

Etablissements Winckler & Cie S.A., Fribourg. Aujourd'hui, la Confédération fête le 650^e anniversaire de sa fondation. Les origines des Etablissements Winckler remontent à 1476, date de la bataille de Morat, lorsque Hugo Winckler vint s'installer à la Tour du Jacquemard, actuellement Place Georges Python. Le métier s'est transmis de génération en génération. L'on peut voir, aujourd'hui encore, sur la porte d'une maison à Granges-sur-Marly, toujours habitée: « Winckler 1619 ». Une telle ancienneté oblige. Aujourd'hui, l'usine est outillée selon les derniers progrès de la technique moderne, afin d'obtenir une qualité supérieure à des prix raisonnables. Des générations passées, les Etablissements Winckler ont conservé le souci d'une belle œuvre, la conscience et le sérieux dans le travail, la volonté de bâtir non pas légèrement, comme on a trop tendance à le faire aujourd'hui, mais pour des générations. Vous pouvez avoir confiance en une telle entreprise qui, par sa longue expérience et les puissants moyens dont elle dispose, peut bâtir votre foyer dans les meilleures conditions.

1476

est l'année de la fondation de la Maison WINCKLER. En effet, c'est au lendemain de la bataille de Morat que HUGO WINCKLER vint s'installer à Fribourg, à la Tour Jacquemard (actuellement Place Georges-Python). Depuis cette date, toutes les générations qui se succédèrent furent fidèles à l'artisanat créé par l'aîné de 1476.

La place prépondérante occupée par cette firme dans la construction suisse est surtout due



1941

à sa grande expérience, à son organisation rationnelle et à la qualité de ses produits. Les constructions WINCKLER ont leurs preuves; que vous alliez de Genève à Bâle ou de Schaffhouse au Tessin, partout vous verrez des constructions WINCKLER robustes et bien assises. Pour un « Chez soi » conforme à tous vos goûts et désirs, demandez sans engagement les conseils et devis de cette maison fribourgeoise de réputation plusieurs fois séculaire.

Etablissements WINCKLER • Fribourg

La plus ancienne entreprise suisse spécialisée dans la construction de maisons familiales en bois

Impermo A.-G., Cham. Die Blechknappeheit in unserem Lande hat es mit sich gebracht, dass auf dem Gebiet der Packungen bedeutende Umwälzungen bereits zur Tatsache geworden sind. Die 1932 gegründete Impermo-Dosenfabrik in Cham fabriziert heute für alle möglichen Zwecke eine Hartpergamindose, die den höchsten Anforderungen an Haltbarkeit genügt. Diese Dosen sind im Gegensatz zu Blech rostfrei, viel hygienischer und dazu noch billiger. Für dickflüssige Nahrungsmittel, wie Konfitüre, Honig, schafft genanntes Unternehmen eine speziell gutschliessende Dose. Dieselbe verschliesst absolut hermetisch. Es handelt sich hier keineswegs um eine Notpackung, sondern um einen neuzeitlichen modernen Einsatz, der im nahen und weitem Ausland bereits seit Jahren eingeführt ist und der in der Hauptsache das Blech für Verpackungszwecke ausschaltet, damit solches dort eingesetzt werden kann, wo es namentlich heute dringlicher benötigt wird. — Neben Stülpedekeldosen fabriziert die Impermo A.-G. Cham zweizylindrige Dosen mit automatischem Patentverschluss, die sich sehr gut eingebürgert haben.

Konfitüren, Honig

Gegründet 1932

andere **Nährmittel**

**Pasten
Fette**

aller Art

haben in



grösste
Zugkraft

IMPERMO- DOSEN

Verlangen Sie Prospekte und unsern Rat

IMPERMO A.-G. CHAM, Dosenfabrik | Telephone 474 70

Carl Pfister, Wohlen. Die Firma Carl Pfister ist die Nachfolgerin des Import- und Exporthauses Rich. C. Pottstock in Bremen, welche im Jahre 1901 eine Niederlassung im Herzen der aargauischen Stroh- und Damenhutgeflechtindustrie in Wohlen eröffnete. Der Grund hiezu war, dass in den Jahren 1890/1900 sehr viel überseeische Materialien hier hauptsächlich noch von Hand verflochten wurden, wie zum Beispiel: Seidenbast aus Cuba, feine Holzbaste aus Japan und China, Lupizhanf aus Manila und Stroh sowie Palmblätter aus Java, Ecuador und Madagaskar, aus allen Richtungen der Windrose. Für alle diese Rohprodukte waren Bremen und Hamburg Hauptumschlagshäfen. Durch den Weltkrieg 1914/18 wurde die deutsche Firma auf den Index gesetzt und konnte von dem gegenwärtigen Inhaber, der von Anfang an als Angestellter und später als Leiter derselben tätig war, im Jahre 1916 auf eigene Rechnung übernommen werden. Wie die meisten Industrien hat auch unsere Branche schwere Krisenzeiten hinter sich. Mit Sehnsucht wird ein baldiges Ende des Krieges erwartet, um endlich wieder einigermaßen normal arbeiten zu können.

CHARLES PFISTER - WOHLN

Telegramme: Pfister Wohlernaargau Telephone: Nr. 61741 und 61742

Kommissions- und Handelsgeschäft

Import

Export

Rohmaterialien

Halbfabrikate

für

Hutgeflecht- und Hutindustrie und andere Textilbranchen

Messerfabrik Elsener, Ibach-Schwyz

Herstellung nachfolgender Artikel mit Fabrikmarken



Metzgermesser aller Art, Taschenmesser, Reklamemesser, Tafelmesser;
diverse Stahlwaren für Küche und Konditorei;
Messer für Industrie-Bedarf;
Werkzeuge verschiedener Art für Tierpflege;
Landwirtschaftliche Artikel wie Ausforstscheren;
Heckenscheren und Instrumente für Obstbau.



Messerfabrik Elsener, Ibach-Schwyz. Die Firma wurde im Jahre 1884 gegründet. Ganz klein hat sie angefangen und sich im Laufe der Jahre gefestigt. Als eine neue Industrie auf sich allein angewiesen, war es schwer, vorwärtszukommen. Die ausländischen, grossen Stahlwaren-Zentren waren durch ihre jahrhundertalte Berufstätigkeit im Vorsprung, während hier mit einheitlichem Personal Stein auf Stein gebaut werden musste. Viele Artikel der Stahlwarenbranche werden nun von A-Z im Betriebe hergestellt, der heute zirka 180 Personen beschäftigt. Besonderes Gewicht wird auf prima Qualität gelegt, die Ehre einlegt für Schweizerfabrikat.

WALTHER BÜRSTEN

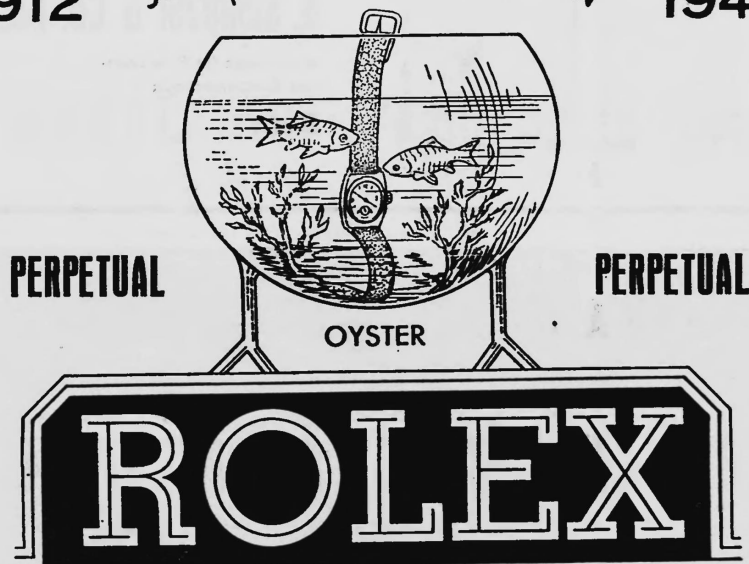
Toiletten-
Haushalt-
Landwirtschaft-
Gewerbe-
Industrie-

sind seit mehr als 70 Jahren als solide, preiswerte
Schweizerprodukte geschätzt

Bürstenfabrik Walther AG., Oberentfelden

Bürstenfabrik Walther A.-G., Oberentfelden. Der Ursprung der Bürstenindustrie in Oberentfelden geht ins Jahr 1868 zurück. Samuel Thut, ein Grossonkel der derzeitigen Geschäftsleiter begann das Unternehmen in enger Werkstatt mit einfachen Handwerkzeugen und einigen wenigen Hilfskräften. Schwer war der Anfang und dem Gründer leider der Erfolg seiner initiativen Arbeit nicht beschieden. Mit der Uebernahme und Weiterführung des Betriebes im Jahre 1886 durch den Schwager des Gründers, A. Walther-Walther (1859-1933), begann ein stetiger Aufstieg. Die Jahrhundertwende brachte in der Bürstenindustrie unwalzende maschinelle Erfindungen, welche sich das junge Unternehmen, das um diese Zeit schon 40 Angestellte und Arbeiter zählte, zu Dienste machte. 1907 wurde die Einzelunternehmung in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. 1914 fanden schon 85 Personen Anstellung und bis zum Ende des Weltkrieges stieg deren Zahl auf 130 Angestellte und Arbeiter. Heute bietet der Betrieb 300 Personen ständigen Verdienst.

1912 31 VICTOIRES DE PRÉCISION pour montres bracelets 1940



Chronomètre étanche automatique

Se remonte silencieusement et entièrement pour une marche de 32 heures par 6 heures de porter au bras. Peut également être remontée par la couronne, si elle n'est pas portée. Chaque montre „PERPETUAL“ est un véritable chronomètre, au sens exact du mot; elle est livrée avec un Bulletin officiel suisse, preuve de qualité, de bonne construction et d'un réglage de précision.

Concessionnaires en Suisse:

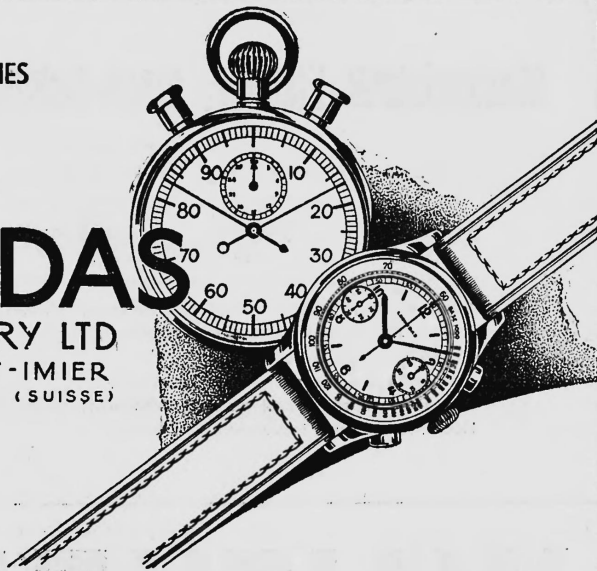
- à **Étalo**: R. Erbe, Freiestrasse 15;
- à **Berne**: Pochon frères, Marktgasse 55;
- à **Genève**: Philippe Béguin, Grand Quai 28;
- à **Lucerne**: G. Nicole, Rue de Bourg 11;
- à **Lucerne**: C. Bucher AG., Schwanenplatz 5 (Succ. à St-Moritz, Interlaken et Lugano);
- à **St-Gall**: Ernst Frisohknecht, Ecke Marktplatz/Engelgasse;
- à **Sierre-Viège et Zermatt**: Eric Staubli;
- à **Zürich**: Chronométrie Beyer, Bahnhofstrasse 81.

Montres Rolex S.A., Genève. A l'heure où, dans les montagnes neuchâteloises, le bicentenaire de Daniel Jeanrichard vient d'être fêté dignement, il est bon de rappeler que la montre-bracelet était totalement inconnue il y a 50 ans encore. Parmi les premières maisons, Rolex entreprit sa fabrication mécanique et s'y est vouée avec un zèle incomparable depuis 1898. Alors que le monde horloger réclamait de plus en plus une précision considérée comme impossible à atteindre, Rolex étonna le monde, en 1914, en obtenant le premier bulletin classe A de l'observatoire de Kew-Teddington, pour une petite montre-bracelet «11», après 45 jours d'épreuves aux mêmes conditions que celles appliquées aux grandes montres de poche, soit 5 positions et 3 températures. Ce fut le début du chronomètre-bracelet officiellement contrôlé en 1^{re} classe par un des plus importants observatoires du monde. Depuis, Rolex a continué son ascension triomphante, en fabriquant des montres-bracelets de précision, de toutes grandeurs, depuis la ravissante Rolex-Princesse jusqu'à la réputée Rolex-Prince, lui assurant le droit de dire, sur la foi de documents officiels délivrés par le National Physical Laboratory de Teddington, ainsi que par les observatoires de Genève, Neuchâtel et les bureaux officiels de marche que ses montres-bracelets sont parmi les plus précises du monde et que, jusqu'en 1940, elles étaient à la tête des résultats obtenus. La Fabrique Rolex s'est spécialisée, depuis 1927, dans la fabrication par séries importantes de montres-bracelets chronomètres soumises à l'examen officiel, et plus de 20,000 pièces ainsi contrôlées furent vendues dans le monde entier, de manière à relever partout et toujours la belle réputation de l'horlogerie suisse.

Léonidas Watch Factory S.A., St-Imier, 1841—1941. Léonidas Watch Factory fêtera cette année le centenaire de sa fondation. Un tel anniversaire est un vivant témoignage à la réputation que s'est acquise cette fabrique dans le monde entier. Depuis cent ans, la Fabrique Léonidas n'a cessé d'augmenter la qualité, le fini et la haute précision de ses produits. Sa suprématie est incontestée pour tout ce qui a trait aux compteurs, aux chronographes, aux ratrapantes, dont les applications s'accroissent sans cesse dans tous les domaines de l'activité humaine: industrie, sports, armée, marine, aviation, médecine, sciences appliquées, etc. La sûreté du fonctionnement des mécanismes si délicats que remonte entièrement la Fabrique Léonidas est confirmée par les témoignages aussi nombreux que flatteurs que reçoivent ses ateliers. Des certificats, des attestations de marche d'observatoire prouvent aussi la régularité comme la résistance des très nombreuses fonctions de ces montres dans toutes les difficiles épreuves de marche à longue durée.

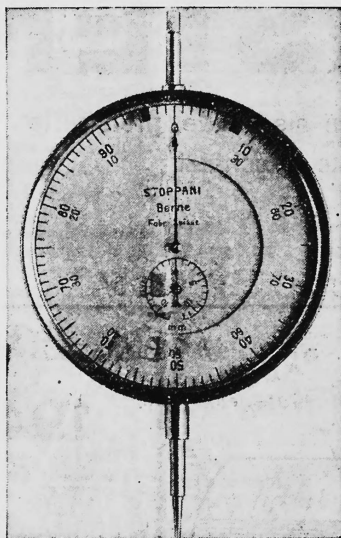
- CHRONOGRAPHES
- COMPTEURS
- MONTRES

LEONIDAS
WATCH FACTORY LTD
SAINT-IMIER
(SUISSE)



100 ANNÉES DE SUCCÈS 1841—1941

Die Firma A. Stoppani & Co. A. G., Bern wurde im Jahre 1913 gegründet und hatte in der Hauptsache zum Zweck, die Konstruktion und Fabrikation von technischen und wissenschaftlichen Messinstrumenten und -apparaten aufzunehmen. Einen schönen Erfolg erzielte die Firma namentlich in der Herstellung von Mess- und Kontrollgeräten zur rationellen Prüfung von Massenteilen für die Ablesung von $\frac{1}{100}$ bis $\frac{1}{1000}$ mm. Die weitgehende Auswechselbarkeit, welche heute von allen präzisionsmechanischen Erzeugnissen verlangt wird, bedingt die Festlegung von möglichst geringen Abweichungen von dem vorgeschriebenen Nennmass. Sollen die angefertigten Stücke auf die Einhaltung dieser Abweichung geprüft werden, so gestaltet sich diese Arbeit namentlich für Massenteile sehr zeitraubend, wenn als Prüfvorrichtung die altgebräuchlichen Schraubenmikrometer oder Lehren Verwendung finden. Ganz anders verhält es sich dagegen mit Einrichtungen, welche an deren Stelle die Messuhr verwenden. Diese hat jenen gegenüber verschiedene Vorteile, von denen nur zwei genannt seien. Einmal erlaubt die Messuhr das Arbeiten mit beiden Händen, da sie auf irgend eine Art unmittelbar beim Arbeitsstück eingespannt und sogar während der Herstellung dort belassen werden kann. Dann ist sie bei der Anzeige des Messergebnisses vom Gefühl des Messenden völlig unabhängig, weil sich der messende Teil selbsttätig mit immer gleichbleibendem Messdruck auf das Arbeitsstück legt.



Messuhr für $\frac{1}{1000}$ mm

Wir stellen ausserdem her:

Für Untersuchungen an Brücken, Eisen- und Betonbauwerken:

Schwingungsmesser,
Spannungs- und
Einsenkungsmesser,
Klinometer

Elektrische Widerstände
für alle Zwecke

Thermo-elekt. Pyrometer

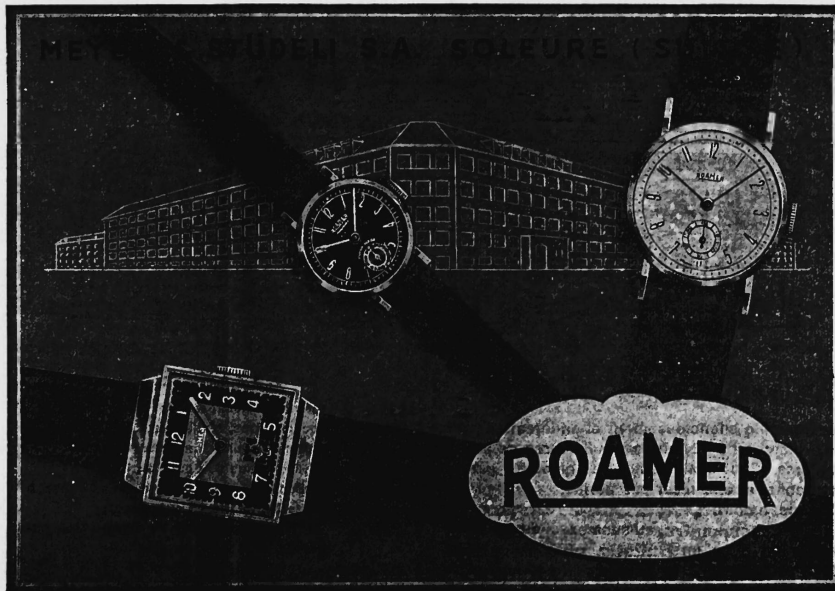
Apparate für Meteorologie und
Hydrometrie

A. Stoppani & Co. AG.

Werkstätten für Präzisions-
und Elektromechanik

Bern

Meyer & Stüdeli AG., Uhrenfabrik, Solothurn, gegründet 1888. Ueber 50 Jahre unablässiger zielbewusster Arbeit haben aus ganz bescheidenen Anfängen eine Uhrenfabrik entstehen lassen, die bei normalen Verhältnissen 1200 Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Ihre Fabrikmarken **Roamer**, **Medana** und **Meda** sind auf allen Weltmärkten bekannt. Der Herstellung der Rohwerke mit Präzisionsmaschinen und feinsten Messinstrumenten, die eine vollkommene Auswechselbarkeit der einzelnen Bestandteile sicherstellen, wird die allergrösste Sorgfalt gewidmet. Nebst den üblichen runden entsteht eine Reihe von Formwerken, und ein ganz besonderes Augenmerk wird auf die ganz flachen Kaliber auch in den billigen Ausführungen gerichtet. In den Grössen $3\frac{3}{4}$ " bis 19" existieren 60 verschiedene Kaliber. In Verbindung mit der sehr sorgfältigen Auswahl moderner Zifferblätter und klassisch schöner Gehäuse, die zum weitaus grössten Teil in den eigenen Werkstätten hergestellt werden, wird eine überaus reichhaltige Auswahl auch für den erlesenen Geschmack erzielt. Wie in der technischen Richtung stete Verbesserung und Vervollkommnung oberster Grundsatz sind, ist bei den Zifferblättern und Gehäusen sicherer Geschmack des stets Neuen zum Leitmotiv geworden.



*Wer immer zuerst an den Kunden denkt,
wird selber auch nicht vergessen!*

Heute vor 50 Jahren wurde die Firma Frey & Wiederkehr als kleine Tütenkleberei gegründet. Rastlose Arbeit und das unablässige Bestreben, die Kundschaft immer besser und vorteilhafter zu bedienen, schufen aus dem bescheidenen Unternehmen ein grosses, wohlbekanntes Haus.

Frey & Wiederkehr von damals, Frey, Wiederkehr & Co. A.-G. von heute, hatten und haben als oberstes Prinzip den treuen Dienst am Kunden.

FREY, WIEDERKEHR & CO. A.G.
ZÜRICH

Weberstrasse 5 - Telefon 377 83



Verlangen Sie bitte Vorschläge und Offerte!

**Von der kleinen Tütenkleberei
zur grossen Papierwarenfabrik!**

1891 gründeten zwei initiativ Kaufleute im aargauischen Gontenschwil die Firma Frey und Wiederkehr. Das junge Unternehmen fabrizierte und vertrieb Tüten und Papiersäcke, wie man sie damals, als es noch fast keine fertig verpackte Markenartikel gab, in jedem Spezialeiden in viel grösserem Umfange brauchte als heute. Aus den bescheidenen Anfängen heraus wurde das Geschäft mit unendlicher Mühe, Fleiss und Ausdauer vergrössert und ausgebaut. Nach kurzer Zeit wurde die ursprüngliche, schwerfällige Handarbeit durch maschinelle Einrichtungen erleichtert, die Fabrikation von Briefumschlägen kam dazu, und bald waren so viele Beziehungen angeknüpft und ausgebaut, dass die Firma Frey und Wiederkehr aus dem Aargauerdorf in die aufblühende Handelsmetropole Zürich umsiedeln musste, um den Anforderungen der Kundschaft gerecht werden zu können. 1907 wurde an der Weberstrasse ein eigenes, geräumiges Geschäftshaus bezogen, und es schloss sich eine neue, lange Epoche erfreulicher Entwicklung an. Moderne Maschinen wurden angeschafft, welche eine rationelle Fliessarbeit ermöglichten. 1915 führte man den damals in der Schweiz noch fast unbekanntem Offsetdruck ein und gliederte, nun bereits im Zeitalter des Markenartikels und der Reklame, dem Fabrikationsbetrieb ein leistungsfähiges, graphisches Atelier an.

**Geblichte Linters
Kollodiumwolle**

für die Lack-, Schuh- und Kunstleder-Industrie

**Celluloid und
Celluloseazetat**

in Platten, Röhren, Stäben

WORBLA AG. • Papiermühle - Bern

Worbla A.-G., Papiermühle-Bern. Auf dem Areal der früheren Kriegspulverfabriken in Worblaufen erbaute die Worbla A.-G. im Jahre 1923 die umfangreiche Produktionsanlage zur Herstellung von Celluloid. Die Fabrik, in der heute etwa 150 Arbeiter beschäftigt werden und die einzige ihrer Art in der Schweiz ist, setzt einen beträchtlichen Teil ihrer Produktion im Auslande ab. In der Schweiz versorgt sie als grösseren Verbrauchere die Bürsten- und Kammindustrie mit diesem Kunststoff in den verschiedensten Farben und Ausführungen, ferner die Warenfabriken, die aus Celluloid beispielsweise Türschoner, Messergriffe und -schalen, Artikel für den technischen Bedarf usw. herstellen. In der Schuhindustrie bildet Celluloid seit langem ein beliebter Stoff als Ersatz für Leder und in aufgelöstem Zustand als Klebmittel sowie als Lack. Es gibt heute kaum eine Branche, die Celluloid nicht in irgendeiner Form verarbeitet, was in Kriegszeiten noch in besonderem Masse der Fall ist, weil es geradezu ein idealer Ersatzstoff ist, der unter der Bezeichnung « Cellulose-Acetat » heute auch in schwer brennbarer Ausführung geliefert wird.

1902

Die Erfindung des Minimax-Handfeuerlöschers wurde zuerst 1901 auf einer Feuerschutz-Ausstellung gezeigt. Man erkannte zunächst nicht, was sie bedeutete. Heute ist es selbstverständlich, dass es vorteilhafter sei, gegen einen im Entstehen begriffenen Brand schon vorgehen zu können, ehe Hilfe von aussen zur Stelle ist. Bis dahin war man gewöhnt, bei Brandausbruch die Feuerwehr zu alarmieren und zu warten, bis diese eintraf. Denn es war Sache der Feuerwehr, Brände zu löschen, nicht Sache des einzelnen.

Aus dem einfachen Gedanken des Selbstschutzes gegen Feuer entwickelten sich während vier Jahrzehnten die heutigen verschiedenartigen und vielseitigen Minimax-Löcher. Im Anfang waren die Konstruktionsprinzipien und Apparattypen „nur für den Hausgebrauch“ bestimmt. Erst recht fruchtbar wurde die Erfindung durch die Entwicklung der Elektrizität, des Automobilismus usw., wofür zahlreiche Spezialapparate ausgebildet wurden.

So viele Ursachen Brände haben können, so viele Apparattypen — je nachdem sie kleine oder grosse Ausdehnung annehmen können, so verschieden grosse und leistungsfähige Löschergeräte werden heute von der Minimax AG. Zürich fabriziert. Noch immer bilden die ursprünglichen, kegelförmigen Handfeuerlöcher den Hauptteil des Fabrikationsprogramms. Sie sind (trotz unterschiedlichster Wandlung der Formen, Funktionsarten und Löschmittel) die Vorfahren aller jener Speziallöcher, welche die Minimax auch für die technisch kompliziertesten und grössten, früher für



1941

unmöglich gebaltene Brandbekämpfungen geschaffen hat. Die Minimax AG. Zürich fabriziert Nass-, Tetra-, Trocken-, Schaum-, Methylbromid- und Kohlensäure-Schneelöcher. Die Bezeichnungen sind hergeleitet von den zur Verwendung gelangenden, verschiedenen Löschmitteln. Deren Verschiedenartigkeit ist bedingt durch die Verschiedenartigkeit der Substanzen, die in Brand geraten können.

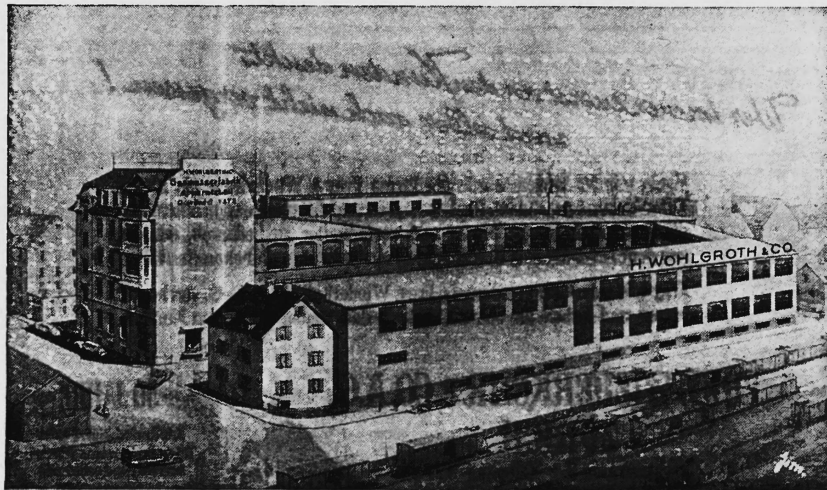
So finden natürliche und chemische Löschmittel in Handfeuerlöschern ebenso wie in den Löscheraggregaten Verwendung, die als Klein- und Grosslöschergeräte konstruiert sind: stationäre und tragbare oder fahrbare Apparaturen, ferner automatische Geräte für Betriebe, die mit feuergefährlichen Stoffen arbeiten. Hier kann nachts, ohne dass ein Mensch es ahnt, ein Behälter mit einer feuergefährlichen Flüssigkeit in Brand geraten: das Minimax-Löscheraggregat tritt sofort von selbst in Tätigkeit und erstickt den Brand in wenigen Sekunden.

Die Reichhaltigkeit des Fabrikationsprogramms der Minimax AG. Zürich, welches die verschiedenen Branchen der Metall-, Aluminium-, Glas- und chemischen Industrie, der Schlauchweberei und Gummiwarenfabrikation beschäftigt, bedingt eine weitgehende Spezialisierung und Heranziehung zahlreicher Hilfsindustrien. Die Fabrikation der zu 100% in der Schweiz hergestellten Apparate ist daher auf verschiedene Spezialindustrien verteilt.

Es ist eine beruhigende Tatsache, dass die Schweiz diese für ihre Verteidigung wichtige Industrie im eigenen Land besitzt.

MINIMAX AG. ZÜRICH

Die Firma **H. Wohlgroth & Co., Zürich**, ist die erste und älteste schweizerische Gasmesserfabrik. Sie wurde im Jahre 1878 von Herrn F. M. Wohlgroth in Zürich gegründet und trug bis zu seinem Tode (1911) seinen Namen. F. M. Wohlgroth hat es verstanden, mit klarem Blick und rastloser Energie das Unternehmen aus kleinen Anfängen zu entwickeln und den steigenden Anforderungen der schweizerischen Gasindustrie anzupassen. Die Nachfolger, Henri und Ing. Louis Wohlgroth, übernahmen mit der Leitung des Geschäftes auch die Grundsätze ihres Vaters, bauten im Laufe der Jahre das Fabrikationsprogramm weiter aus und steigerten Schritt für Schritt Umfang und Absatzgebiet des Unternehmens. Nach dem Tode von Ing. Louis Wohlgroth wurden die zwei Söhne von Henri Wohlgroth, der ältere, Harry, dipl. Masch.-Ing., und der jüngere, Hans, Kaufmann, nach mehrjähriger Tätigkeit im väterlichen Geschäft als Teilhaber aufgenommen. Es ist dies somit die dritte Generation, die sich an der Führung des Unternehmens beteiligt.



H. WOHLGROTH & CO. • ZÜRICH

Gasmesserfabrik und Apparatebau Gegründet 1878

Gebr. Willenegger, Zürich 7. Wir fabricieren Registrierpapiere seit mehr als 20 Jahren und haben darin naturgemäss grosse sachkundige Erfahrungen gesammelt. Diese Erfahrungen und die technisch präzisen Arbeiten haben uns das unbedingte Vertrauen der in Frage kommenden Interessenten der Schweiz eingetragen und uns ausserdem aufende Aufträge aus verschiedenen Exportländern gesichert.

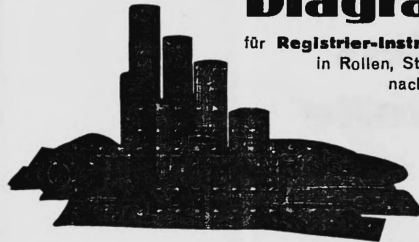


Diagramm-Papiere

für **Registrier-Instrumente** der verschiedensten Systeme in Rollen, Streifen, Scheiben und Blättern, nach Mustern und Zeichnungen für:

Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke
Fabriken und Industrien aller Art
Eisenbahnbetriebe
Technische Bureaux
Wissenschaftliche Institute

Gebr. Willenegger, Zürich 7

Minervastrasse 126 Telefon 2 40 19

Aquametro Wassermesserfabrik Aktiengesellschaft, Basel. Die Gründung der Gesellschaft erfolgte im Jahre 1918 unter der Bezeichnung Bürgin, Frey & Cie. Im Jahre 1922 schied der Kommanditär Herr L. Frey aus der Firma aus. Bei diesem Anlasse wurde die Firmenbezeichnung in A. Bürgin & Cie. abgeändert. Im Frühjahr 1928 übernahmen die heutigen Inhaber die bisherige Kommanditgesellschaft mit Aktiven und Passiven und wandelten sie in eine Aktiengesellschaft unter der heutigen Firmenbezeichnung um. Bis zum Jahre 1928 hatte das Unternehmen mit zahlreichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Erst nach erfolgter Neuorganisation trat sie in ein besseres Entwicklungsstadium. Trotz der rückläufigen Wirtschaftskonjunktur anfangs des letzten Jahrzehntes hatte sich das Unternehmen zur führenden Firma der Branche emporgearbeitet. Bis anfangs 1941 haben über 125,000 Aquametro-Wassermesser die Fabrikationswerkstätten in Basel verlassen.

Aquametro-Zähler

für Hauswasserversorgungen, Industrie und Gewerbe, Anstalten, Spitäler, Kasernen und Wohnungsbau in allen Grössen und für jeden Verwendungszweck.

Spezialitäten:

Flügelrad-Wassermesser, Nass- und Trockenläufer, Woltman-Wassermesser, Wassermesser-Kombinationen, Heisswassermesser, Kesselspeise-Wassermesser, Dosierungszähler mit Kontaktvorrichtung, Kontrollzähler für Hydranten, elektrische und mechanische Registriergeräte, Flüssigkeitszähler aller Art, Prüfstationen.



Aquametro Wassermesserfabrik Aktiengesellschaft • Basel 13

Telephon 2 08 25

G. Coradi, Zürich 6. Die Firma wurde von G. Coradi im Jahre 1880 in Zürich gegründet und betasst sich seither mit der Herstellung mathematischer Instrumente für Wissenschaft und Technik. Im Laufe der Zeit wurden von ihr Originalkonstruktionen von folgenden Instrumenten hervorgebracht: Planimeter, Integratoren, Analysatoren, Differentiatoren, Pantographen, Affinographen, Addographen, Aperiodographen, Koordinatographen.

Spezial-Diagrammplanimeter



G. Coradi, Zürich 6

Mathematisch-mechanisches Institut

Textilveredelungsprodukte

Schmälzen für Wolle und Zellwolle
 Baumwoll- und Kunstseideschlichten, Kette und Strang
 Durchspülöle für Wolle, Baumwolle und Kunstfasern
 Befeuchtungs- und Konservierungsmittel für Baumwolle
 Wasch- und Walkmittel für Wolle
 Abkoch- und Beuchmittel für Baumwolle
 Synthetische Waschmittel
 Egalisier- und Durchfärbemittel für alle Textilien
 Netzmittel für saure Farbbäder
 Netzmittel für substantive, Schwefel- und Küpenfarben
 Aviviermittel
 Weichmacher und Appreturzusätze
 Imprägniermittel



Chemische Fabrik G. Zimmerli A.-G. • Aarburg (Aargau)

Chemische Fabrik G. Zimmerli A.-G., Aarburg. Dieses Unternehmen auf dem Gebiete der Textilveredelungsmittel erstellt neben den bekannten, hochwertigen Sulfocinaten wie Solapolseife, Solapolölen, Hydroxaminen und Gezetolen auch Fettalkoholsulfonate wie Aar-Seife, Gezavone und Gezamine und Fettsäurekondensationsprodukte in den Mirapon-Marken, welche den höchsten Anforderungen an Wirkung und Stabilität entsprechen. Der Umfang und die Bedeutung des Begriffes Textilveredelungsmittel ist mit den genannten Spitzenprodukten nicht erschöpft. Heute fasst man unter dieser Bezeichnung alle jene Produkte zusammen, die die Handhabung der Natur- und Kunstfasern, die Herstellung und Veredelung von Textilien und deren Zwischenstadien in günstiger Weise beeinflussen zur Erzielung besserer Qualität und Vermeidung von Fehlern und Schäden. So werden z. B. erstellt: Ensimages zum Schmälzen von Wolle und Zellwolle; Solutin zum Aufschliessen von Stärke; Encollages zum Schlichten von Baumwolle und Kunstseide; Zicole, Durchspülöle; Filosane, schimmelverhindernde Mittel für Baumwolle; Zimoline, weichmachende Mittel für alle Fasern; Zimprägnine, wasserabstossende, aber trotzdem luftdurchlässige Imprägnierungen, und viele andere Mittel zur Erreichung besonderer Ausrüstungseffekte nach modernen Anforderungen für neue Fasergemische. Dabei sind fettsparende und fettfreie Produkte, heute eine gebieterische Notwendigkeit, weitgehend entwickelt und erprobt.

Eclatin-Lacke

*sind farbensön
und dauerhaft*



Eclatin A.-G. • Solothurn

farben- und Lackfabrik

Telephon 2 11 39

Eclatin A.-G., Solothurn. Farben und Lacke sind mehr als andre Erzeugnisse Vertrauensprodukte; ihre Fehler oder Qualitäten entdeckt der Kunde erst lange nach der Verwendung. Es ist daher Aufgabe einer modernen Fabrikation, mit Hilfe von exakter Laboratoriumsarbeit, strenger Kontrolle der Fertigfabrikate, praktischen Bewitterungsproben und schlussendlich sorgfältiger Sammlung der Wünsche und Erfahrungen aus Verbraucherkreisen eine Ware zu erzeugen, welche allen Ansprüchen der Industrie und des Gewerbes vollauf gerecht wird. Durch die schützende und materialschonende Wirkung der diversen Farben, Lacke, Emailen und Siccativen kann die Lebensdauer mancher wertvoller Maschinen und Maschinenbestandteile verlängert werden. Auch ein wichtiger Beitrag zu den so notwendigen Sparmassnahmen der Gegenwart. Die Eclatin A.-G., Solothurn ist ein neuzeitliches Fabrikunternehmen für Farben und Lacke, welches ihre langjährige Erfahrung bereitwillig in den Dienst der Industrie, des Gewerbes und des Handels stellt. Trotz des herrschenden Rohstoffmangels auch in dieser Branche konnte durch rationelle Massnahmen die pünktliche und genügende Bedienung aller Kunden gesichert werden.

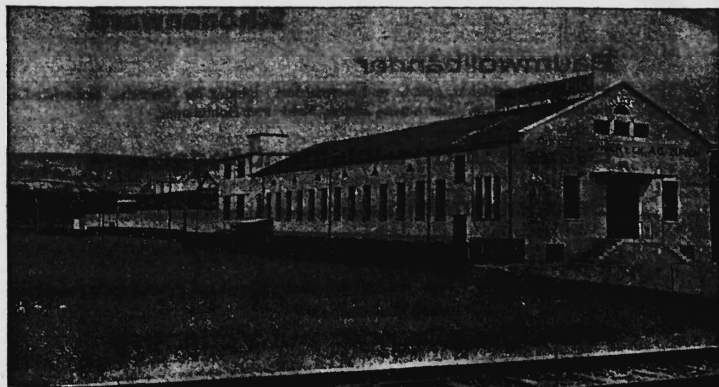
Ruppert, Singer & Cie. • Zürich 9

Vulkanstrasse 116

Aktiengesellschaft

Telephon 5 53 53

Tafelglas en gros • Spiegelglasmanufaktur



Ruppert, Singer & Cie. A.-G., Zürich. Am 11. September 1884 erfolgte der erste Handelsregistereintrag unter der Firma J. Notz & Cie., Glashandlung, Kanzleistrasse 57, Aussersihl. Bereits am 27. Februar 1885 ging das Geschäft an G. Staub über, der die Glashandlung an der Kanzleistrasse 57 am 15. Januar 1894 an die Firma Ruppert, Singer & Cie. verkaufte. Die Kommanditgesellschaft unter obigem Namen wurde auf den 1. Januar 1921 in die Ruppert, Singer & Cie. Aktiengesellschaft, umgewandelt, welche auf den 1. Juli 1941 ihren Sitz nach Zürich-Altstetten, Vulkanstrasse 116, verlegte. Das Geschäft hat sich von einer kleinen, bescheidenen Glashandlung zur bedeutenden, modernen Glashandlung en gros entwickelt. Die Firma befasst sich heute nicht allein mit dem Handel in Glas aller Art, sondern auch mit verschiedenen Spezialitäten wie Glasschleiferei, Spiegelbelegerei, Glasbausteinen, Glasbeton usw.

E. Vonwiller, Zürich 6. Der Name Vonwiller gehört zu den ältesten St. Gallernamen, und dieser Ort bürgt mit seiner Tradition heute noch in unserem Lande als Zentrum der Textilveredelung. Schon vor den napoleonischen Kriegen haben die Vonwiller in der damaligen Leinenindustrie Pionierarbeit geleistet, beispielsweise das anno 1752 gegründete Handelshaus «Union» in St. Gallen ist eine Fundierung dieses Namens. Der Name ist mit der Entwicklung der Schweizer-Textilindustrie zu eng verbunden, als dass ihn auch die Zukunft weglöschen könnte.



Cravates • Blouses • Chemisiers

Alleinhersteller:

E. Vonwiller, Zürich 6

Scheuchzerstrasse 20

Telephon 65736

1883 — vor nahezu sechzig Jahren — gründete Herr Eduard Sturzenegger unsere Firma. Aus bescheidenen Anfängen hat sich das Geschäft entwickelt. Den ursprünglich geführten Luxuswaren wurden zeitgemäss auch praktische Artikel beigefügt. Durch besondere künstlerische Pflege und Anpassung an den veränderlichen Lauf dieser Zeit entstehen immer neue Erzeugnisse der Stickerei. Diese Stickereien sind berufen, das Ansehen des Hauses zu mehren; sie tragen dazu bei, dass es schon fast sprichwörtlich heisst: «Wenn Stickereien ... dann Sturzenegger»

Eduard Sturzenegger AG., Poststrasse 17, St. Gallen und Filialen in Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Interlaken, Montreux, St. Moritz, Zermatt.

ST. GALLER STICKEREIEN

Taschentücher • Blusen • Damenwäsche

Kinderkleider, Schürzen, Geschenkartikel



Verkaufsfilialen: Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Interlaken, Montreux, St. Moritz, Zermatt

Honegger & Co., Rütli (Zürich). Die Gründung der Firma fällt ins Jahr 1851. Aus bescheidenen Anfängen hat sich das Unternehmen im Laufe der Jahre kräftig entwickelt. Der Betrieb musste wiederholt vergrössert werden, um den stets wachsenden Ansprüchen genügen zu können. Die letzte grosse Betriebserweiterung — ein stattlicher Neubau — erfolgte im Jahre 1922 und damit zugleich eine umfassende Erneuerung des Maschinenparkes, soweit nicht schon einige Jahre früher konstruktive Verbesserungen und Neuanschaffungen vorgenommen worden waren. Die neuesten Setz- und Schleifmaschinen und auch andere technische Hilfsmittel sind angeschafft worden, um das Maximum an Leistung und Vollkommenheit in der Ausführung zu erreichen. Das Prinzip der Firma seit der Gründung bis heute bestand darin, nur hochwertige Rohstoffe zu verarbeiten und auf die Ausführung selbst die grösste Sorgfalt zu verwenden, um so ein Produkt zu schaffen, das qualitativ als erstklassig gelten konnte. Wir bleiben diesem Grundsatz treu.

Honegger & Co., Rütli (Zürich)

vormals Emil Honegger. Gegründet 1851

Mechanische Kratzenfabriken

Leistungsfähiges, modern eingerichtetes Etablissement für Fabrikation von Kratzen (Kardengarnituren), speziell für Baumwoll-, Woll- und Kammgarnspinnereien, Rauhereien und Seide-Kämmeleien. Kratzen mit extra gehärteten Spitzen.

Aufziehen von Kardendeckeln nach verschiedenen Systemen. Nachfräsen (Egalisieren) der Laufflächen und Hohlräume der Gussdeckel. Fertige Montierungen in den Spinnereien im In- und Auslande durch eigene Monteure.

Export



Gebrüder Bally A.-G., Schönenwerd. Im Jahre 1779 legte Franz Ulrich Bally in Schönenwerd mit seinem Bandhandel den Grundstein zum heutigen Unternehmen. Mit der Bandfabrikation wurde 1814 begonnen. Heute ist die fünfte Generation in der Leitung tätig. Der alte Grundsatz, Qualitätsware herzustellen, hat den Kundenkreis im In- und Ausland ständig erweitert.

BÄNDER

Gebrüder Bally A.-G.
Schönenwerd

Baumwollbänder

aller Art, roh, gebleicht, gefärbt und mercerisiert. Bänder für Mercerie. Isolierbänder für die Elektro-Industrie. Maschinen-, Lister-, Naht- und Hohlbander

Leinen- und Halbleinenbänder

aller Art

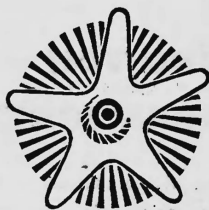
Seldenbänder

Halbselden- und Kunstseldebänder aller Art

Jacquardbänder

Gewobene Etiketten, Zahlen- und Buchstabenband, Trägerband, Festons und Wäschebördchen

Alle Spezialbänder auf Verlangen



Fabrikmarke: Seeastern

Raduner & Co. A.-G. • Horn

Telephon Rorschach 287

(Thurgau)

Bleicherei		Baumwolle
Färberei	für	Leinen
Rauherei	Gewebe	Kunstseide
Druckerei	aus	Zellwolle
Ausrüstanstalt		Mischgewebe etc.

Hochveredlungen: Transparent — Opal — Similin

Eigene, zum Teil patentierte Spezial-Verfahren:	„Non Shrink“	chemisches Schrumpffrei-Verfahren (Voiles und Marquissettes)
	„Knitterfrei“	-Ausrüstung
	„Perapress“	permanente Formgebung
	„Everflat“	nichtrollender Transparent
	„Super-Imperma“	Imprägnierung waschecht
	„Isla“	Crêpe-Gewebe
	Schreibmaschinen-Farbbandstoff-Ausrüstung etc.	
	Cachieren, Ersatzstoffe	

Raduner & Co. A.-G., Horn (Thurgau). Vom Werdegang: 1888 Gründungsjahr durch die Brüder Siger aus Herisau. Gründe zur Platzwahl: die Vorzüge des Bodensees, weiches Wasser, gleiche Wasserqualität das ganze Jahr hindurch und Wasserquantum en abondance. Zweck: Sengerei und Bleicherei von Stickereien. 1905 übernahm Johann Jakob Raduner den Betrieb unter der Firma Raduner & Co. 1912 Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. 1916 Angliederung der Appretur Hofstetter in St.Gallen. Wegen Rückbildung der Stickereindustrie Umstellung auf Ausrüstung von glatten Feingeweben, Angliederung einer Färberei, Ausweitung auf Hochveredlung der Produkte unserer nordostschweizerischen Feinwebereien. Von 60 Leuten im Jahre 1905 erhöhte sich der Personalbestand auf über 300. Der Qualitätsbegriff, von Albert Siger begründet, blieb. Angliederung wissenschaftlicher Laboratorien half zu eigenen Forschungen und eigenen patentierten Verfahren. Heute verfügt die Firma über bewährte erstklassige Verfahren im Bleichen, Mercerisieren, Färben, Appretieren aller Fein- und Mittelfeingewebe aus Baumwolle, Kunstseide, Mischgeweben aller Art, in der Hochveredlung nebst Opalisieren, Transparentieren, über eigene patentierte Markenausrüstungen wie: Similin-Leinengleich, Non shrink-Nicht eingehend, Knitterfrei, Perapress-Permanente Prägung, Everflat-Nichtrollender Transparent, Souplisse-Feinausrüstung von Kunstseide und Mischgeweben.



Société de la Viscose Suisse

Emmenbrücke

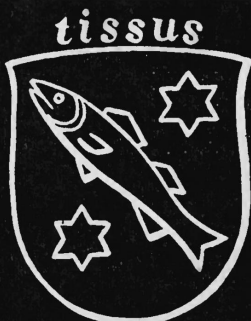
Fabriken in Emmenbrücke (Luzern) und Widnau (St.Gallen)

Kunstseide	in allen Titres und Aufmachungen und für jeden Verwendungszweck
Spezialitäten	für Kettenstuhl- u. Strumpfwirkerel (Ultrama-Serena-Dorsena)
Celta	das hohlfibrillige Spezialgarn von hohem Füllvermögen für die Weberei, Wirkerei und Strickerei
Zellwolle	der neue Textilrohstoff für die Woll- und Baumwollspinnerei

Kunststroh - Kunststrosshaar - Kunstbaste

Winderel - Zwirnerel - Färberei

Société de la Viscose Suisse S.A., Emmenbrücke. Fabriken in Emmenbrücke (Luzern) und Widnau (Kanton St.Gallen), von denen das Werk Emmenbrücke als erste Kunstseidefabrik der Schweiz schon 1905 errichtet. Es werden insgesamt über 2000 Arbeiter und Angestellte, bei einer Tagesproduktion von rund 20,000 kg Kunstseide verschiedenster Ausführungen, beschäftigt. Weitgehende Spezialisierung der Produktion auf die besondern Bedürfnisse der schweizerischen Textilindustrie. Hochwertige Web-, Wirk- und Strumpfgarne in grosser Titerauswahl, normal- bis feinstfädig, glänzend und matt. Für die aargauische Hutgeflechtsindustrie Kunststrosshaar, Kunststroh und Kunstbaste als Grundlage der Neuschöpfungen in der Hutmode. Stark erweiterte Fabrikation von Zellwolle auf modernster Basis. Neue grosse Zellwollspinnerei zurzeit in Widnau im Bau und voraussichtlich Ende 1941 betriebsbereit. Besondere Spinnerei für Woll-, Misch-, und Zellwollgarne liefert Handarbeitsgarne «Bertha Regina» und «Luzerner Wollen». Die Gesellschaft ist somit in der Lage, die vielseitige und wichtige Aufgabe der Versorgung des heimischen Marktes mit Kunstseide und Zellwolle hervorragend zu erfüllen.



Diese Marke ist das Qualitätszeichen für alle Gewebe des grössten schweizerischen Industrie-Unternehmens der Textilbranche:

STOFFEL & CO ST.GALLEN

Stoffel & Co., St.Gallen. Die Stoffelunternehmungen umfassen das Mitte des vorigen Jahrhunderts gegründete Handels- und Exporthaus Stoffel & Co., St.Gallen, und seine ihm im Laufe der letzten 4 Jahrzehnte angeschlossenen Produktionsbetriebe: die Spinnerei und Weberei Stoffel & Co., Mels, die St.Galler Feinwebereien AG., St.Gallen, mit ihren Fabriken in Lichtensteig, Schönengrund, Schmerikon, Esehenbach, Neuhaus und Elgg sowie die Färberei, Bleicherei und Veredelungsanstalt AG. Textil, Herisau. Mit dem jetzigen alleinigen Leiter, Max Stoffel, ist nun bereits die fünfte Generation der alten Schweizerfamilie Stoffel in der Gewebe-Erzeugung führend tätig. Durch die initiative Aufnahme und den Vertrieb von in der ganzen Welt hochgeschätzten Spezialfeingeweben aus Baumwolle wurden die Schwierigkeiten, welche die ostschweizerische Volkswirtschaft durch den Niedergang anderer Industrien bedrohten, erfolgreich bekämpft und damit für rund 1800 Mitarbeiter und Tausende ihrer Angehörigen Arbeit und Brot erhalten. Die Zentrale St.Gallen fördert den Verkauf mit Hilfe eigener Filialen in den grossen Weltstädten und eines über alle Kontinente dichtgespannten Vertreternetzes; sie überwacht zugleich in einheitlicher Regie den gesamten Fabrikationsprozess in den 8 Fabriken, vom Eigenimport der Rohprodukte an, dem Spinnen und Weben, bis zur fertig ausgerüsteten Ware.

Stets vorwärts!

Vor 20 Jahren gab es noch keine Schweizer Schreibmaschine. Die meisten Fachleute schüttelten zweifelnd das Haupt, als die Firma E. Paillard & Co. AG. ihre neue Fabrik in Yverdon der Herstellung der ersten «Hermes»-Schreibmaschinen widmete. In 20 Jahren sicherte sich diese Marke einen führenden Platz auf dem Inlandmarkt; im Ausland fand sie ebenfalls grossen Anklang. Der «Hermes»-Erfolg ist auf den Unternehmungsgeist zurückzuführen, den die Leiter der Paillard-Werke an den Tag legten. Auch der unerschütterliche Glaube an die Zukunft der «Hermes», den der Generalvertreter L. M. Campiche trotz aller Anfangsschwierigkeiten beibehielt, trug weitgehend dazu bei, den «Hermes»-Erfolg zu sichern. Die Arbeit der «Hermes»-Pioniere war nicht umsonst; das neueste Paillard-Produkt stellt sich ebenbürtig neben Radio, Grammophon und Kinoapparate, die den Ruf dieser Fabriken, die zu den grössten der Westschweiz gehören, vollauf begründete.



L. M. Campiche (1868-1939)

**DIE ERFAHRUNG VON
4 GENERATIONEN**

verdient Vertrauen und ist ein wichtiger Grund für den Erfolg der Schweizer Schreibmaschinen, die in Ste-Croix durch die Firma E. Paillard & Co. AG. hergestellt werden. Dieses Haus wurde im Jahre 1814 gegründet; seit über 125 Jahren ist es auf dem Gebiete der Präzisionsmechanik spezialisiert.

Die anspruchsvollen Schreibmaschinenbenützer, denen es auf Höchstleistungen in Bezug auf Ausführung, Rendite und Garantie ankommt, entschliessen sich bei der Wahl einer Schreibmaschine immer mehr für die

HERMES

Schweizer Schreibmaschine

**Alle Modelle für Büro, Privat und Reise**

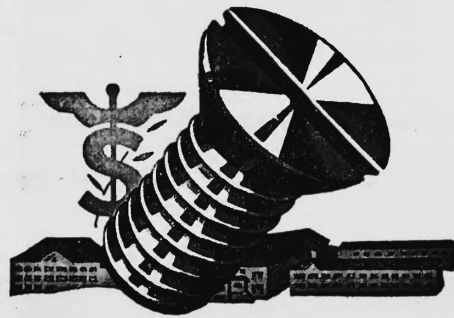
Wir sind Generalvertreter der Schweizer Schreibmaschinen HERMES und gleichzeitig Spezialisten auf dem Gebiete der neuzeitlichen Büroeinrichtung. Wir können Ihr Büro von A bis Z einrichten.

Rechenmaschinen
Stahlbüromöbel usw.

L
M Campiche S
A

Lausanne
Rue Pépinet 3

Gebrüder Laubscher & Co. AG., Täuffelen. Gegründet im Jahre 1846 durch den Grossvater der heutigen Inhaber (Familienaktiengesellschaft) kann die Firma bald das 100jährige Jubiläum feiern. Sie ist anerkannt die älteste Schweizerfabrik der Branche. Die winzigen, namentlich vorab für die Uhrenindustrie verwandten Schraubchen wurden lange von Hand und erst später halbautomatisch auf Drehbänken erzeugt. Die Entwicklung dieser halbautomatischen Herstellung von Schrauben und Drehteilen vermochte unsern Vorfahren merckliche Vorteile zu bringen. Das Handwerk in seiner schwierigen und zugleich persönlichen Form zu industrialisieren, stellte an den Gründer, Samuel Laubscher, seinerzeit höchste Anforderungen an Willenskraft, Begabung und Geschicklichkeit, namentlich wenn man bedenkt, dass das Erzeugnis dieses Handwerks in Massen hergestellt, zu einem Gegenstand täglichen Bedarfs werden sollte, der auch den Begriff der Genauigkeit und höchsten Präzision in sich einschliesst. Ein weiterer Schritt der Entwicklung war dann der der mechanischen Erzeugung von Schrauben mittels Vollautomaten, deren Fabrikation in der Folge in der Schweiz einen ungeahnten Aufschwung nahm. Mit dem Fortschritt neuzeitlicher Technik wurde die Vervollkommnung der Automaten weiter gefördert. Der automatische Schraubenschlitzapparat war sodann die Erfindung eines Sohnes Samuels, Adolf Laubschers Schlitzapparat, der heute auf der ganzen Welt im Automatenbau Anwendung findet. Heute werden in den Betrieben in Täuffelen und Murten täglich Hunderttausende von Einzelteilen erzeugt und in alle Weltteile geliefert. Vermittels mehrerer hundert Automaten und einer Grosszahl Hilfsmaschinen neuester Konstruktion und eines gut geschulten Personals beschäftigt sich die Firma speziell mit der Herstellung von Präzisionsschrauben und -drehteilen von 0,5 bis 25 mm Kopfdurchmesser für alle Industrien der Metallbranche wie auch mit der Anfertigung von Sprechmaschinennadeln, Bildernadeln, konischen Stiften, Muttern usw. Es finden zirka 250 Arbeiter und Arbeiterinnen Beschäftigung und Verdienst.

**GEBR. LAUBSCHER & CO. AG.
TÄUFFELN**

Spezialfabrik für Präzisionsschrauben und -Drehteile von 0,5 bis 25 mm Kopfdurchmesser für alle Industrien; Bildernadeln, Sprechmaschinennadeln, Zirkelnadeln, Textilnadeln, konische Stifte usw.